



**TIERÄRZTE**

OHNE GRENZEN e.V.



**JAHRES-  
BERICHT  
2017**



**Herausgeber:** Tierärzte ohne Grenzen e.V. / VSF Germany  
Marienstr. 19-20, 10117 Berlin

**Stand:** August 2018

**V.i.S.d.P.:** Dr. Daniel Zaspel, Vorstandsvorsitzender

**Redaktion / Koordination:** George Tinega, Abigael Chebet Melly,  
Shoshanna Hillmann-Breuer, Vivian Cherotich Malit

**Bilder:** Mitarbeiter und Partner oder Public Domain (sofern nicht anders angegeben)

**Währungen / Beträge:** Alle in dieser Veröffentlichung genannten Beträge basieren auf dem jeweiligen OANDA-Wechselkurs vom 21. August 2018

# INHALT

<b>VORWORT</b>	<b>4</b>
<b>AUF DEN PUNKT GEBRACHT</b>	<b>6</b>
<b>STIMMEN AUS DEN PROJEKTEN</b>	<b>10</b>
<b>PROJEKTKARTE</b>	<b>12</b>
<b>PROJEKTE IM FOKUS</b>	<b>14</b>
<b>INTERVIEW MIT TOGEV MITARBEITER</b>	<b>26</b>
<b>PROJEKTLÄNDER</b>	<b>28</b>
Länderporträt: Kenia	30
Länderporträt: Sudan	32
Länderporträt: Südsudan	34
Länderporträt: Somalia	38
Länderporträt: Äthiopien	40
<b>TOGEV IN DEUTSCHLAND &amp; INTERNATIONAL</b>	<b>42</b>
<b>IMPFFEN FÜR AFRIKA!</b>	<b>46</b>
<b>SO KÖNNEN SIE UNS UNTERSTÜTZEN</b>	<b>48</b>
<b>ORGANISATIONSSTRUKTUR</b>	<b>51</b>
<b>ÜBERSICHT ÜBER DIE FINANZEN</b>	<b>52</b>



**DR. DANIEL ZASPEL**  
VORSTANDSVORSITZENDER



**CHRISTIAN GRIEBENOW**  
GESCHÄFTSFÜHRER

# VORWORT

2017 war ein bewegendes Jahr für Tierärzte ohne Grenzen e.V.! Unser Verein hat sich für die kommenden Jahre sowohl strukturell als auch strategisch neu aufgestellt und so gab es auch viele personelle Veränderungen.

Leider wurde unser Verein im Frühling 2017 Opfer einer Cyberattacke. Die strafrechtlichen Ermittlungen durch das LKA laufen noch, aber es konnte alsbald geklärt werden, dass es sich um einen Angriff einer transnational agierenden Bande von organisierten Betrügern handelte. Glücklicherweise konnten wir bereits einen Teil des monetären Schadens von den involvierten Banken zurückfordern. Über all diese Vorgänge haben wir am 16.12.2017 umfassend informiert und dies auch schriftlich dokumentiert.

Die größte Herausforderung für die Tierärzte ohne Grenzen war und ist es, den Eigenmittelanteil am Haushalt unseres Vereins zu erhöhen. Hierbei haben wir viele kleine und ein paar größere Erfolge erzielt. Großartig ist, dass immer mehr unserer Unterstützer an ihren runden Geburtstagen anstelle von Geschenken für die Tierärzte ohne Grenzen sammeln und uns so drei und einige sogar vierstellige

Beträge für unsere Arbeit zur Verfügung stellen können. Das ist jedes Mal ein toller Erfolg und spornt uns in unserer Arbeit an!

Für unsere Arbeit im Regionalbüro Nairobi, in einigen Länderbüros und in der Geschäftsstelle in Berlin konnten wir sehr qualifizierte und sympathische neue Kolleginnen und Kollegen gewinnen. Wir freuen uns sehr über das große Interesse an der Mitarbeit in unserem Verein, und wir sind gespannt, was uns das Jahr 2018 bringen wird. Mit der neuen Strategie, die der Vorstand 2017 beschlossen hat, werden wir in den kommenden fünf Jahren unser Profil als Organisation der Tier- und Menschengesundheit in Ostafrika weiter schärfen, aber auch den Blick über den Tellerrand wagen und neue Regionen mit einem hohen Bedarf an tiermedizinischer Versorgung, Nothilfe und Entwicklung in den Blick nehmen.

Natürlich ist solch eine Veränderung nur zusammen mit unseren Mitgliedern zu stemmen und auch kritische Stimmen sind wichtig, um anstehende Entscheidungen von allen Seiten zu beleuchten. Für all Ihre Unterstützung möchten wir uns an dieser

Stelle sehr herzlich bei Ihnen bedanken!  
Gemeinsam mit Ihnen, den Partnern in der Tierärzteschaft, der humanitären Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit, der Wissenschaft, der Forschung und der Industrie wollen wir uns nicht auf dem Erreichten ausruhen, sondern unsere Aktivitäten zum Wohl von Mensch, Tier und Umwelt weiter ausweiten. Auch 2018 wird es deshalb wieder rund um den One-Health-Day eine gemeinsame Veranstaltung und einen Austausch mit den Kolleginnen und Kollegen der Humanmedizin und den Akteuren der vernachlässigten Tropenkrankheiten geben.

Wir freuen uns besonders auch im Jahr 2018 auf die Begegnungen mit Ihnen an einem unserer Stände auf einer der tierärztlichen Tagungen in Deutschland, dem Tropentag in Gent, in der Berliner Geschäftsstelle oder bei unserer Arbeit in Ostafrika.

**Es grüßen Sie herzlich,  
Christian Griebenow & Dr. Daniel Zaspel**



Eine südsudanesische Frau melkt ihre Kuh um die Ernährung ihrer Familie zu verbessern.

# AUF DEN PUNKT GEBRACHT

Tierärzte ohne Grenzen e.V. leistet humanitäre Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit für nomadische und halbnomadische Viehhirten (Pastoralisten) sowie gefährdete Gemeinschaften in Gebieten, in denen Tiere die Grundlage für den Lebensunterhalt und die Ernährungssicherheit darstellen. Tierärzte ohne Grenzen ist in Äthiopien, Kenia, Somalia, im Sudan und Südsudan präsent und hat auch in Uganda erste Tätigkeiten aufgenommen. Der Hauptsitz befindet sich in Berlin mit einem Regionalbüro in der kenianischen Hauptstadt Nairobi, welches als strategische Aufsicht für alle Länderbüros am Horn von Afrika fungiert.

Das angestrebte Ziel der Interventionen in Ostafrika ist es, die land- und viehwirtschaftliche Produktivität und das damit verbundene Einkommen erheblich zu steigern, um somit die Ernährungssicherheit und den Lebensunterhalt von Millionen von Menschen in jedem Projektland zu verbessern. Zu den wichtigsten Akteuren und Partnern von Tierärzte ohne Grenzen gehören die jeweiligen Regierungen in den Projektländern, Akteure der Privatwirtschaft (z. B. Veterinärdienste), Landwirte, Tierhalter, Stiftungen und Geberinstitutionen. Um sowohl Entwicklungszusammenarbeit als auch Nothilfe leisten zu können, verfolgt Tierärzte ohne Grenzen einen bedarfsorientierten Ansatz bei der Projektausführung. Dies ist eine wichtige Eigenschaft, die dazu beiträgt, dass Tierärzte ohne Grenzen in einem sich ständig verändernden und fragilen Ökosystem relevant, nützlich und wettbewerbsfähig bleibt.

Tierärzte ohne Grenzen ist Mitglied von VSF International, einem Netzwerk von Nichtregierungsorganisationen, das weltweit mit hunderten Projekten aktiv ist und über eine umfangreiche Expertise in den Bereichen Tiergesundheit, Tierproduktion, Tierschutz, Agrarwirtschaft, Umgang mit natürlichen Ressourcen, Anpassungsstrategien für den Klimawandel sowie Katastrophenschutz und -vorsorge verfügt. Weitere Aktivitäten umfassen die Geschlechtergerechtigkeit, Förderung von Gemeinschaften und Regierungsinstitutionen sowie Friedensbildung und Konfliktlösung mit dem langfristigen Ziel, die Ernährungssicherheit und somit eine verbesserte Lebensgrundlage für Hirtengemeinschaften sicherzustellen.





Mitglieder einer somalischen Gemeinde kümmern sich um ihr Vieh.

## PROJEKTÜBERSICHT



Projektländer  
**5**



Projekte  
**40**



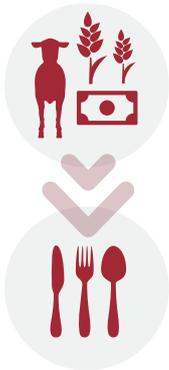
Erreichte Begünstigte  
**2,6 MILLIONEN**



Behandelte/geimpfte Tiere  
**4,3 MILLIONEN**



Ausgebildete Tiergesundheitshelfer  
**1.345**



TOGEVs angestrebtes Ziel  
**STEIGERUNG DER LAND- & TIERWIRTSCHAFTLICHEN PRODUKTIVITÄT & DES DAMIT VERBUNDENEN EINKOMMENS**

TOGEVs erhoffte Auswirkung  
**SICHERUNG DER ERNÄHRUNGSSICHERHEIT & DES LEBENS-UNTERHALTS**

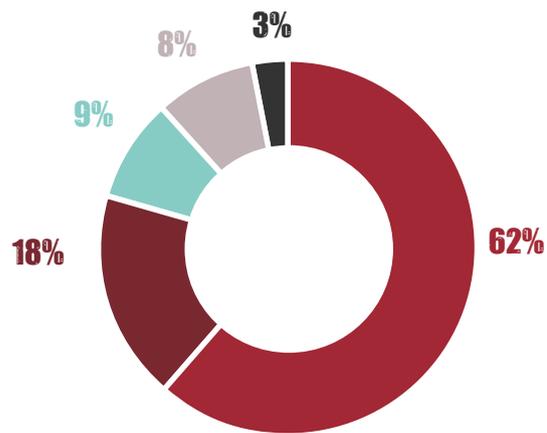


Ein junger Mann auf der Suche nach Weide für seine Kamele in Äthiopien.



## BEGÜNSTIGTE NACH HERKUNFT

Gesamtzahl Begünstigter: **2,6 MILLIONEN**



SÜDSUDAN

KENIA

ÄTHIOPIEN

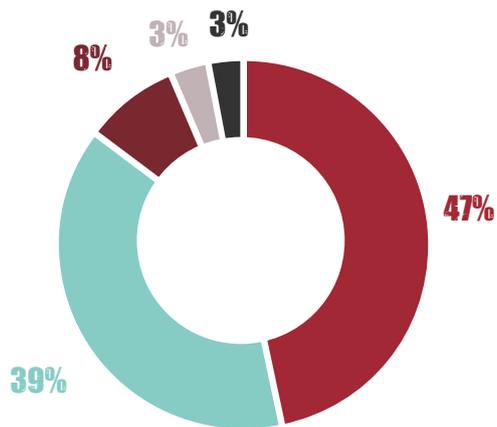
SUDAN

SOMALIA



## UNTERSTÜTZTE TIERGESUNDHEITSHELFER

Gesamtzahl unterstützter Tiergesundheitsshelfer: **1.345**



SÜDSUDAN

ÄTHIOPIEN

KENIA

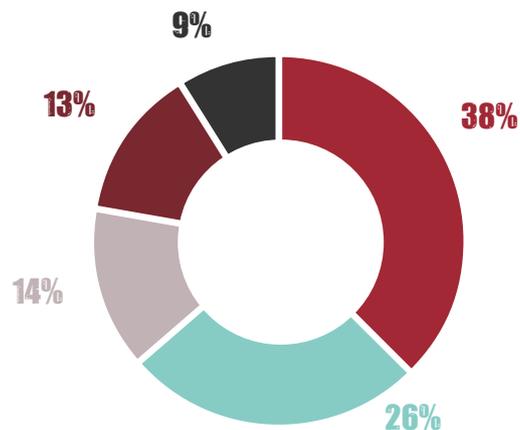
SUDAN

SOMALIA



## BEHANDELTE/GEIMPFT TIERE

Gesamtzahl behandelter/geimpfter Tiere: **4,3 MILLIONEN**



SÜDSUDAN

ÄTHIOPIEN

SUDAN

KENIA

SOMALIA

# STIMMEN AUS DEN PROJEKTEN

” Alany stockte ihr Haushaltseinkommen auf, indem sie ihre schwache Ziege für 3.000 KSH (30 USD/25 EUR) verkaufte. Die Ziege wurde geschlachtet und das Fleisch an die Gemeinde, einschließlich an Alany, verteilt. Sie teilte das erhaltene Fleisch in drei Teile auf, um ihre Familie dreimal am Tag ernähren zu können. Mit dem so verdienten Geld kaufte sie außerdem Essen und Schuluniformen für ihre Kinder. „Wie Sie sehen können, ist unser Gebiet sehr trocken und wir sind hauptsächlich auf die Hilfe von Nichtregierungsorganisationen für unsere Grundbedürfnisse angewiesen. Wir sind Tierärzte ohne Grenzen sehr dankbar für die Hilfe und bitten sie, diese Hilfe weiterzuführen.“

**Alany Ekolose Tepesile, Begünstigte eines Projektes  
zum Lagerabbau und Fleischvertrieb** »

**Namon, Turkana Landkreis/Kenia**



” Dank eines Trainings von Tierärzte ohne Grenzen, das mir die Herstellung von energieeffizienten Öfen beigebracht hat, habe ich drei Öfen für mich selbst gebaut. Davor habe ich traditionelle „Drei-Steine-Kochstellen“ benutzt. Früher musste ich dreimal pro Woche Brennholz suchen gehen, was sich jetzt auf nur einmal pro Woche verringert hat. Die so gewonnene Zeit investiere ich nun in die Herstellung und den Verkauf von Öfen aus erschwinglichen einheimischen Baumaterialien.“ Omama beabsichtigt nun, ihr kleines Geschäft auszubauen und andere Märkte in den umliegenden Dörfern Roseries und Damazine zu erreichen.

« **Omama Abdelrahman (in rot), Mutter von zwölf Kindern  
Alazaza Siedlung für Binnenflüchtlinge, Roseries Lokalität,  
Blue Nile State/Sudan**

”

Ein Tierärzte ohne Grenzen Projekt verhalf mir, durch Gutscheine einen Zugang zu Tierbehandlungen zu erhalten. Dadurch konnten alle meine Ziegen und Schafe behandelt werden. Vor der Behandlung lag die Sterblichkeitsrate aufgrund von Hunger und endemischen Krankheiten bei 40%. Danach sank sie auf 10% und die Tiere kamen gut mit der Dürre zurecht.“

**Aden Omar Muhumed, Viehhalter**

**Abdilohow Dorf, Dollow Bezirk, Gedo Region/Somalia** ➤



”

Ich bemerkte, dass der allgemeine Gesundheitszustand geimpfter Rinder im Viehlager viel besser war als der von nicht geimpften Rindern in anderen Lagern. Der verbesserte Gesundheitszustand führte auch zu einem höheren Milchertrag. Unsere Kühe produzieren jetzt genug Milch. Meine Kinder haben keinen Hunger mehr und sind gesund, was mich wiederum zu einer glücklichen Mutter macht.“

**Simon, Tiergesundshelferin und ‚Aluel‘ (Mutter und einheimische Viehhalterin)**

⚡  
**Twig East Bezirk, Jonglei State/Südsudan**



”

Während der Dürre haben wir unser Vieh verloren und meine Familie musste auf Waldblätter als Speise zurückgreifen. Ich habe einen Monat lang an der Rehabilitation von Weideflächen teilgenommen und habe dafür insgesamt 1.505 Birr (55 USD/47 EUR) erhalten. Von diesem Gehalt habe ich zwei Ziegen, Getreide und Salz für meine Familie gekauft. Momentan ist eine der Ziegen trächtig, die andere hat bereits ein Ziegenlamm geboren und meine Kinder bekommen jetzt genug Milch.“

⚡ **Alo, Mutter von vier Kindern**  
**Bena Gemeinschaft/Äthiopien**



# SÜDSUDAN

1. **16 SS TDA:** Transitional Development Assistance-Climate project (TDA-Climate) - (dry season)
2. **17 SS TDA:** Transitional Development Assistance-Climate project (TDA-Climate) - (wet season)
3. **2014 ESUH BMZ:** Integrated Food and Nutrition Security Programme in Jur River County-ESUH
4. **16 SS BRAP:** Building Resilient Agriculture Production
5. **2014 FESAP:** Food Security Thematic Program (FSTP) - Food Security through Enhancing Sustainable Agriculture Production in Warrap State
6. **16 SS PRANA:** Regional Transitional Aid Programme for Food and Nutritional Security in Sub-Saharan Africa-PRANA
7. **17 SS PRANA:** Regional Transitional Aid Programme for Food and Nutritional Security in Sub-Saharan Africa-PRANA
8. **17 SS DSR FAO:** Distribution of Fishing and Vegetable Kits to support 5,000 HHs and Training of 2 Groups in Fish Preservation and other 2 Groups in Improved Production, Post-Harvest Management, Preparation and Utilization of Vegetables in Western Bahr-Ghazal State
9. **17 SS FAO SEED:** Distribution of Crop Seeds through Seed Fairs (SFs) to 1750 HHs, and Direct Distribution of Crop, Vegetable and Fishing Kits to Support 4,750 HHs in Warrap State
10. **16 SS LERP OFDA:** Livestock Emergency Response In Greater Upper Nile States
11. **17 SS LERP OFDA:** Livestock Emergency Response In Greater Upper Nile States
12. **17 SS SSERACAC IV:** Supporting Social Economic Reintegration of Children Affected by Conflict
13. **17 SS JFFS FAO:** Strengthening Resilience of Communities through Improved Management for Livelihood Diversification, Establishment of Junior Farmers Field School (JFFS) and Livestock Activities in Boma State
14. **16 SS DIAKONIE:** Reducing Hunger and Malnutrition and Promoting Resilient Food Production in Cueibet

# TOGEV PROJEKTKARTE

## TIERÄRZTE OHNE GRENZEN IST IN 5 LÄNDERN AKTIV

# SUDAN

1. **18 SUD EFSL:** Emergency Food Security and Livelihood Support for the DPs and Destitute Vulnerable Host Communities in North Darfur, East Darfur, Central Darfur and South Kordofan States
2. **17 SUD SHF:** Improving Food Security and Livelihood Assets for IDPs, Returnees and Vulnerable Host Communities in the Areas of Golo and Nertiti in Central Darfur, Otash and Dereig Camps in South Darfur and Kebkabiya and Tawila in North Darfur
3. **17 SUD ECOCOL:** Economic Empowerment through Capacity Building Community Based Livelihood Program to Support the Return and Reintegration Process in Central and West Darfur States
4. **17 SUD CERF:** Restoring Crop and Livestock Based Livelihood Productive Capacity of Malnourished Pastoral and Farming Communities in West Jabel Marra Locality, Central Darfur State
5. **16 SUD USAID:** Emergency Relief Response to Newly Displaced People and Destitute Vulnerable Host Communities in Blue Nile State

## REGIONAL

1. **2015 IFAD:** Regional Consultation with Pastoralist and Livestock Breeder CSOs-Towards Better Policies in Support of Pastoralist in Eastern and Southern Africa

## ÄTHIOPIEN

1. **16 ETH ECHO I:** Reducing the Impact of El Niño Phenomena through Livelihood and WASH Emergency Response Project in Drought Affected Areas of Zone 2, Afar Region
2. **16 ETH USAID:** Drought Emergency Assistance through Livelihood and WASH Sector Harmonization in Abaala, Berehale and Kuneba Districts of Afar Region
3. **EHF 2018:** Livelihood Based Drought Emergency Response in Hamer, Dasenach and Nyagatom Woredas of South Omo Zone, SNNPR
4. **16 ETH PPR:** Pursuing Pastoral Resilience through Improved Animal Health Services in Pastoral Areas of Ethiopia
5. **16 ETH AURA:** Enhancing Resilience against Climate Change-Induced Food Insecurity of Pastoralist and Agro-Pastoralist in Aura Woreda of Afar Region
6. **16 ETH RESET SOUTH OMO:** Resilience Building for Sustainable Livelihood & Transformation (RESULT) Project in South Omo Zone of Hammer, Dassenech and Nyangatom Woreda
7. **17 ETH ECHO SO:** Emergency WASH and Livelihood Response to Extreme Drought Affected and Water Insecurity in South Omo
8. **ECHO HIP:** Emergency Response Project in Afar Region
9. **16 ETH RESET AFAR:** Improving Livelihoods and Building Resilience in Afar Regional State (RESET II)

## SOMALIA

1. **16 SO BMZ/ESUH:** Securing Livelihoods of Agro-Pastoralists through Setting-Up and Strengthening of Livestock Sector Value Chains Promoting Infrastructure and Generating Income (SLA-LI)
2. **2017 KE ELFP:** Emergency Livestock Feeds Project (ELFP)
3. **KE SOM FO:** Food Security and Rapid Response in Gedo

## KENIA

1. **2014 SHARE KENYA:** Community Action for Improved Drought Response Resilience
2. **16 KE SPERC:** Acting Together Differently - Strengthening Preparedness and Emergency Response Capacities by Vulnerable Communities in Northern Kenya
3. **16 KE BONGO Kenya:** Strengthening of the Drought Risk Response and Resilience Capacities of Pastoral Communities
4. **16 KE CARITAS SWISS:** Response to Humanitarian Needs of Communities Affected by Climate Impacts in Marsabit County, Kenya
5. **17 KE SCOS:** Emergency Response to Strengthen Coping Strategies of Vulnerable Communities in Northern Kenya
6. **17 KE FO:** Supporting Livelihood Assets for Pastoralists in Northern Kenya
7. **17 KE EWEA:** Early Warning Early Action (EWEA) Initiation of Co-Management Model of Livestock Marketing and Support to Destocking and Accelerated Livestock Off-Take in Wajir, Marsabit, and Counties

# PROJEKTE IM FOKUS

## **KENIA: HILFE ZUM LEBENSUNTERHALT FÜR PASTORALISTEN IN NORDKENIA**

Turkana ist weiterhin dürre- und gewaltanfällig. Es ist auch Kenias ärmster Landkreis, der oft von unverminderten Dürren heimgesucht wird, welche zu großem Leid, Todesopfern und Erwerbsverlust führen. Jahrzehnte andauernde politische und wirtschaftliche Marginalisierung hat die Entwicklung an allen Fronten gebremst, was dazu führte, dass der Landkreis das Schlusslicht auf Kenias Entwicklungsindex ist. Die wiederkehrende Dürre im Jahr 2017 erschwerte die Lage für die hier lebenden Menschen und ihr Vieh weiter.

In diesem Kontext ist Tierärzte ohne Grenzen seit mehr als fünfzehn Jahren dort tätig. Von der Niederlassung in Lokichoggio führt Tierärzte ohne Grenzen weiterhin ein vielfältiges Portfolio von Entwicklungs- und Notfallprojekten mit besonderem Fokus auf Turkana Nord und Turkana West. Zu den großen Interventionsbereichen gehören unter anderem das Management natürlicher Ressourcen, Katastrophenschutz und -vorsorge sowie Konfliktminderung. Um nachhaltige Ergebnisse zu erzielen, werden diese Interventionen weitestgehend in Partnerschaft mit staatlichen und nichtstaatlichen Akteuren in Turkana und den grenzüberschreitenden Landschaften durchgeführt, die Kenia mit Äthiopien, Südsudan und Uganda verbinden.

Tierärzte ohne Grenzen führte ein siebenmonatiges Projekt (1. Juli 2017 bis 31. Januar 2018) unter dem Titel ‚Supporting Livelihood Assets for Pastoralists in Northern Kenya‘ durch. Das Projekt wurde in Turkana West und den North Sub Landkreisen durchgeführt und zielte übergreifend darauf ab, die Lebensgrundlage von Pastoralisten zu schützen, ihre Ernährungssicherheit und ihren Zugang zu Wasser zu verbessern sowie zur Konfliktminderung beizutragen. Ziel des Projektes war es, eine Erholung von negativen Dürreauswirkungen herbeizuführen und die Lebensgrundlagen sowie das allgemeine Wohlergehen zu stärken. Obwohl die Dauer des Projektes relativ kurz war, konnten dennoch drei Erfolge erzielt werden:

- » Schutz der wichtigen Lebensgrundlagen und Verbesserung der Ernährungssicherheit von 28.000 Pastoralisten;
- » Verbesserung der Wasserversorgung sowohl für die Menschen als auch für die Tiere, insgesamt wurden 17.500 Begünstigte und deren Tiere erreicht;
- » Förderung des friedlichen Austauschs von Weide- und Wasserressourcen.

Wir hoffen, dass die Ergebnisse unserer Arbeit nicht nur zu wirksameren Projekten in Kenia sondern auch in anderen ariden und semiariden Gebieten anregen.



Lokaale Loolia, ein Wassertechniker in Matukul, Turkana.



Viehbehandlung in Turkana.



Aus einem Zementwassertrog trinkende Tiere.



Eine Gruppe von Männern während der Rehabilitierung von Weideland. Sie ernten und lagern Gräser, um sich besser auf bevorstehende Dürren vorzubereiten.

## ÄTHIOPIEN: REHABILITIERUNG VON WEIDELAND IN SÜD-OMO

Das ECHO-finanzierte Projekt unter dem Namen 'Emergency WASH and Livelihood Response to Extreme Drought and Water Insecurity in South Omo' führte Tierärzte ohne Grenzen gemeinsam mit der Partnerorganisation PIN (People in Need) durch. Die vorgeschlagenen Aktivitäten waren eine Reaktion auf die Notsituation, die durch extreme und anhaltende Dürre verursacht wurde und konzentrierten sich auf die drei am stärksten betroffenen „Woredas“ (Bezirke) in der äthiopischen Süd-Omo Zone. Ab 2015 wurden unzureichende Regenfälle gemeldet, was zu einem begrenzten Zugang zu Wasser sowohl für Menschen als auch für Tiere führte. Außerdem hatten die geringen Regenfälle auch zur Konsequenz, dass sich das Grundwasser nicht wieder auffüllte. Dies führte zu einem Weideflächenmangel für Vieh, welcher sich katastrophal auf Viehherden und damit wiederum auf die Haushalte auswirkte, die in erster Linie vom Viehbestand abhängen. Die wenigen überlebenden Tiere waren nicht mehr produktiv, was sich besonders am Milchvieh bemerkbar machte. Die Rehabilitation von Weideland ist eine der wichtigsten Projektaktivitäten. In erster Linie verfolgt die Rehabilitation von Weideflächen folgende Ziele:

- » Finanzspritzen für die von der Dürre betroffenen Gemeinden, die ermöglichen, die Dürreperiode zu überstehen;
- » Erzeugung, Ernte und Lagerung von Gräsern für bevorstehende Dürreperioden.

Durch die Verknüpfung von traditionellem einheimischen Wissen und wissenschaftlichen Erkenntnissen wählte Tierärzte ohne Grenzen öffentliches Weideland aus. Vor dem Projekt

hatte das ausgesuchte Weideland stark Schaden genommen und wurde von Buschwerk besiedelt. Tierärzte ohne Grenzen gelang es, die Gemeinde zu mobilisieren und sich bei der Entfernung von wildem Buschwerk sowie bei Zaun-, Boden- und Wasserschutzaktivitäten einzubringen, was zu einer raschen Regeneration der Weidelandschaft führte.

Nach der Zusammenarbeit zur Sanierung der Weideflächen mit den Gemeinden vor Ort und anderen wichtigen Interessengruppen errichtete Tierärzte ohne Grenzen auch einen großen Stall zur Lagerung von 5.800 Ballen geerntetem Gras im Wert von 1,1 Millionen äthiopischen Birr (39.500 USD/35.000 EUR).

Während ihrer Besuche sagten Alemayehu Bawudi (der Zonenverwalter der Bezirksregierung) und Seifu Ayele (der Leiter der Abteilung für Viehzucht und Fischereientwicklung), dass Tierärzte ohne Grenzen Geschichte in der South Omo Zone geschrieben habe, weil keine andere Organisation das Gebiet so erfolgreich rehabilitiert und ein so hohes Ernte- und Lagerniveau erreicht habe. Tierärzte ohne Grenzen ist somit ein Vorreiter auf diesem Gebiet und ein Vorbild für die Regierung und andere Akteure in der Entwicklungszusammenarbeit in der Süd-Omo Zone. „Wir möchten uns sehr herzlich bedanken; Tierärzte ohne Grenzen stellt einen wahren Entwicklungspartner für uns dar. Wir sind stolz auf die Arbeit der Organisation,“ sagte ein Regierungsvertreter.



Südsudan hat eine beständige Viehhaltungskultur.

Foto: CC0 Public Domain

## SÜDSUDAN: GESCHLECHTERGERECHTIGKEIT & VIEHBESTAND

Südsudans Viehhaltungskultur hat die wiederkehrenden Zeiten der Bürgerkriege überstanden, welche bereits lange vor der Unabhängigkeit des Sudans im Jahre 1956 bestanden. Die Kriege hatten dramatische Auswirkungen auf die Geschlechterverhältnisse. Ein durchschnittlicher Haushalt im Südsudan umfasst 7,1 Personen und 43% der Haushalte werden von Frauen geführt. Obwohl die Landwirtschaft die Haupteinnahmequelle ist, können die Ernteerträge nur etwa drei Monate des jährlichen Haushaltsnahrungsmittelbedarfs decken. Der fehlende Bedarf an Nahrungsmitteln wird über die Märkte gedeckt oder über Tauschhandelsmechanismen von anderen Haushalten mit einem Nahrungsüberschuss erworben. Das Geld, das für Nahrungsmittelkäufe benötigt wird, wird normalerweise durch den Verkauf von landwirtschaftlichen Produkten, Rindern, Schafen, Ziegen, Fischen, Geflügel und Holz erwirtschaftet.

Im Südsudan sterben jedes Jahr bis zu 80% der Schafe und Ziegen an Infektionskrankheiten. Im Jahr 2017 erhöhte Tierärzte ohne Grenzen die Zahl der Impfungen für die kleinen Wiederkäuer, wodurch die Sterblichkeitsrate durch Infektionskrankheiten in den meisten vom Krieg betroffenen Gebieten erheblich gesenkt wurde. In einer Reihe von Landkreisen führten diese Impfungen auch zu einer Verdopplung der Herdengröße. Tierärzte ohne Grenzen führte in einigen Gebieten auch Impfungen von Rindern durch, welche insbesondere für Männer wichtige Tiere darstellen.

Darüber hinaus führte Tierärzte ohne Grenzen zuchtoptimierte Geflügelrassen ein, die ein hohes Wachstum und stärkere produktive und reproduktive Effizienz aufweisen. Sie produzieren bis zu vier Mal mehr Eier als ein einheimisches Huhn und wiegen dreimal mehr. Diese verbesserte Geflügelrasse wurde an Landwirtinnen verteilt, um diese sozioökonomisch zu stärken und ihre Haushaltsernährung zu verbessern. Die Massenimpfung von Hühnern sorgte auch dafür, dass etwa 80% der Hühner trotz Infektionskrankheiten überlebten. Darüber hinaus erhielten alle Bauern Schulungen zur Viehzucht, in denen eine verbesserte Tierhaltung gelehrt wurde. Diese wurden durch die ‚Pastoralist Farmer Field Schools‘ durchgeführt.



Tiergesundheitshelfer behandeln ‚Shoats‘ (eine Kreuzung aus Schafen und Ziegen) im Bundesstaat Blue Nile, Sudan.

## SUDAN: UNTERSTÜTZUNG VON BINNENFLÜCHTLINGEN

Der Konflikt im Blue Nile State hat dazu geführt, dass große Bevölkerungsanteile vertrieben wurden. Er hatte auch vielfältige Auswirkungen auf Binnenflüchtlinge und Gastgemeinden, zum Beispiel den Verlust von Hab und Gut und die Zerstörung der Basisinfrastruktur. Letzteres erhöhte die Verwundbarkeit der betroffenen Gemeinden weiter, auch die Ernährungsunsicherheit wurde dadurch massiv bedroht. Tierärzte ohne Grenzen führt ein Projekt unter dem Namen 'Emergency Relief Response to Newly Displaced People and Destitute Vulnerable Host Communities in Blue Nile State' durch, das von USAID/OFDA finanziert wird. Das Projekt befasst sich mit lebensrettenden Maßnahmen und humanitären Notständen in Konfliktgebieten im Blue Nile State. Die Projektaktivitäten umfassen den Zugang zu sauberem Wasser, Diensten zum Schutz der Bevölkerung sowie die Verbesserung hygienischer Bedingungen und des Ernährungszustandes der Zielbevölkerung. Dieses Projekt richtet sich an die vom Konflikt betroffene Bevölkerung des Blue Nile State, insbesondere Binnenflüchtlinge und Gastgemeinden in vier Ortschaften (Roseries, Damazine, Wad-Almahi und Tadamon). Die Zielgruppen in diesen Gebieten leiden unter einem Mangel an Nahrung, Trinkwasser, Hygiene und sanitärer Infrastruktur.

Das Projekt verfolgt einen ganzheitlichen Ansatz, um verschiedene unmittelbare und längerfristige Grundbedürfnisse der betroffenen Gemeinschaften durch Aktivitäten in den folgenden vier Bereichen abzudecken:

1) Landwirtschaft und Ernährungssicherheit, 2) logistische Unterstützung, 3) Verteilung von Hilfsgütern und 4) WASH (Water, Sanitation, Hygiene). Die Umsetzung dieses Projektes erfolgt in Partnerschaft mit den Regierungsministerien und nationalen Nichtregierungsorganisationen. Um Projektziele erfolgreich umsetzen zu können, implementierte Tierärzte ohne Grenzen Ansätze, die die Einbeziehung der Gemeinden sowie das Prinzip des ‚Protection Mainstreaming‘ (ein Begriff aus der Entwicklungszusammenarbeit, der beschreibt, dass alle Aktivitäten den Schutz der Bevölkerung an oberste Stelle setzen sollten) sicherstellten. Bis jetzt hat das Projekt 80.223 Menschen (Binnenvertriebene und hilfsbedürftige Gastgemeinden) durch die Verteilung von Hilfsgütern wie etwa Küchenutensilien, Decken und Seifen erreicht.

Darüber hinaus hat Tierärzte ohne Grenzen zwei Mehrzweckzentren gegründet, um Frauen und Mädchen über geschlechtsbezogene Gewalt und die Herstellung energieeffizienter Öfen zu unterrichten. Auch erhielten hilfsbedürftige Frauen und Mädchen persönliche Hygiene-Pakete, diese wurden vom UNFPA gestellt (United Nations Population Fund).

Insgesamt profitierten 33.417 Menschen von der Sanierung der Wasserversorgungsanlagen („Algari Hafirs“) und der sanitären Infrastruktur („Damazine Slaughter Slab“), der Bereitstellung von Latrinenplatten für Haushalte von Binnenflüchtlings, Schulungen von Multiplikatoren wie Lehrern und engagierten Gemeindemitgliedern zur Förderung der Hygiene sowie der Bereitstellung von Eselskarren für Reinigungskampagnen.

Die Sanierung des Wasserversorgungssystems hat die Wasserversorgung für den häuslichen Gebrauch für fast 50% der Binnenflüchtlinge und der Gastgemeinden im Dorf Algari erhöht. Interventionen im Fischereiwesen kamen etwa 4.799 Begünstigten aus betroffenen Fischergemeinden zugute. Diese Maßnahmen umfassten Schulungen für den Bootsbau, die Bereitstellung von Fanggeräten für arme Fischer, Schulungen für die Fischverarbeitung und die Herstellung von Netzen für Frauen und Mädchen aus Fischergemeinschaften. Haushalte von Binnenflüchtlingen, die in der Landwirtschaft tätig waren, erhielten Saatgut und landwirtschaftliche Werkzeuge. Dies ermöglichte ihnen, Gemüse daheim anzubauen, was zu ihrer eigenen Ernährungssicherheit und einer ausgewogenen Ernährung beitrug. Von Frauen geführte Haushalte und Waisen profitierten von einer

Bestandsaufstockung von Ziegen. Die Milch gebenden Ziegen haben wesentlich zur Ernährung junger und hilfsbedürftiger Kinder beigetragen. Darüber hinaus wurden im Rahmen des Projekts flächendeckende Impf- und Behandlungsprogramme für Tiere in ausgewählten Gebieten von ausgebildeten und ausgerüsteten Tiergesundheits Helfern und durch Impfkampagnen durchgeführt. Dies hat dazu beigetragen, verschiedene Seuchenausbrüche im Zielgebiet unter Kontrolle zu halten.



Verteilung von Hilfsgütern an Binnenflüchtlingen im Blue Nile State.



Tierärzte ohne Grenzen unterrichtet binnenvertriebene Frauen und Mädchen in der Herstellung von brennstoffeffizienten Öfen.



Verkäufer in der Gedo Region wiegen Waren zum Verkauf.  
Foto: AU UN IST PHOTO / Mahamud Hasan



Ausgebildete Tiergesundheitsshelfer behandeln ‚Shoats‘ (eine Kreuzung aus Ziegen und Schafen) in der Gedo Region.



Tierärzte ohne Grenzen erhöht Haushaltseinkommen durch Cash-for-Work-Aktivitäten wie die hier abgebildete.



Eine Straße wird in Somalia im Rahmen einer Cash-for-Work-Aktivität gebaut.

## **SOMALIA: 'FOOD SECURITY RAPID RESPONSE' PROJEKT IN DER GEDO REGION**

In der Gedo Region im Südwesten Somalias blieben in den letzten Jahren ausreichende Regenfälle aus. Infolgedessen leiden die Haushalte in der Region weiterhin unter den Auswirkungen der langen Trockenzeiten, die zu einem Rückgang der Weideflächen, darauffolgenden Ernteausfällen und einer Abwanderung von Vieh in andere Gebiete geführt haben. Dadurch verringerte sich auch die Verfügbarkeit von tierischen Erzeugnissen für Kinder und Frauen, die nicht mit ihren Tieren ziehen konnten. Dies zog wiederum eine schwere Lebensmittelkrise für die Mehrheit der Haushalte in der Region nach sich. Außerdem verringerten sich die Beschäftigungsmöglichkeiten (vor allem in dem von der Dürre betroffenen Agrarsektor) massiv und zwang viele Haushalte, Stressbewältigungsstrategien anzuwenden. Die meisten dieser Strategien sind sehr schädigend und langfristig gesehen nicht nachhaltig. Niedrige Tierbestände und hohe Lebensmittelpreise in nahegelegenen Märkten verschärften die Situation weiter. Die Kaufkraft vieler Haushalte war beeinträchtigt und die Menschen konnten es sich kaum leisten, ihre Familien zu ernähren.

Als weitere Konsequenz war eine erhöhte Mangelernährung bei Kindern unter fünf Jahren und ein überwältigender Zustrom von verzweifelten Binnenflüchtlingen in sowohl den ländlichen wie auch städtischen Gebieten der Bezirke Dollow und Luuq zu beobachten.

Dank der finanziellen Unterstützung des Deutschen

Auswärtigen Amtes hat Tierärzte ohne Grenzen ein 15-monatiges Projekt (von Oktober 2016 bis Februar 2018) in den Bezirken Dollow und Luuq der Gedo Region umsetzen können. Ziel des Projekts war die Verbesserung des Nahrungsmittelzugangs durch direkte Nahrungsmittelhilfe, eine Einkommenssteigerung durch Cash-for-Work-Maßnahmen und die Verbesserung der Existenzgrundlage durch veterinärmedizinische Unterstützung in der Tierhaltung und verbesserte Fischerei. Zielgruppe für das Projekt waren 6.524 Haushalte (oder 39.144 Personen).

Um obige Ziele erreichen zu können, arbeitete Tierärzte ohne Grenzen mit der South West Livestock Professional Association (SOWELPA) zusammen. Einer Institution, die beauftragt wurde, veterinärmedizinische Dienstleistungen in der Region Gedo zu erbringen und zu überwachen. Dies umfasste Seuchenüberwachung, Identifizierung, Schulung und Monitoring von Tiergesundheits Helfern, die Tiere in begünstigten Haushalten auf Gutscheinsbasis behandelten.

Die Umsetzung des Projekts kam genau zur richtigen Zeit und rettete während einer schweren Nahrungsmittelkrise viele Leben. Das Projekt steigerte das Einkommen der Haushalte, die ihren Erwerb durch Cash-for-work Programme und Fischereiwesen sicherstellten. Die Unterstützung durch unsere Arbeit ermöglichte es ihnen, ihre Grundbedürfnisse zu decken, den Gesundheitszustand ihrer Tiere zu verbessern und die Dürre zu bewältigen. In der Folge sank auch die Sterblichkeitsrate in den Interventionsgebieten. Das Projekt stellte die Würde der begünstigten Haushalte wieder her, sie wurden davor bewahrt, bei Verwandten betteln zu müssen

und andere erniedrigende Bewältigungsmechanismen anzuwenden.

Das Projekt unterstützte zudem insgesamt 6.057 indirekt begünstigte Haushalte (oder 36.342 Personen) durch Nahrungsmittelhilfe (1.630 Haushalte), Cash-for-Work (1.280 Haushalte) und Tierbehandlungen (3.147 Haushalte). Diese indirekte Wirkung ist darauf zurückzuführen, dass die Haushalte der Zielgruppen Nahrungsmittel, Bargeld und tierärztliche Arzneimittel mit Nachbarn und Verwandten teilten. Außerdem wurden weitere 299.544 Tiere erreicht und behandelt, im Gegensatz zu der ursprünglichen Zielgruppe von 90.000 Tieren.

### **SOMALILAND: HYGIENISCHERE ARBEITSWEISEN & VERBESSERTE QUALITÄT TIERISCHER PRODUKTE**

Tierärzte ohne Grenzen ist auch in Somaliland tätig, wo es ein BMZ-finanziertes Projekt unter dem Namen 'Securing Livelihoods of Agro-Pastoralists through Setting-Up and Strengthening of Livestock Sector Value Chains, Promoting Infrastructure and Generating Income' durchführte. Das Projekt verbesserte den Lebensunterhalt von Viehhaltern, die Milch- und Fleischprodukte herstellen, wie auch anderer Akteure der Milch- und Fleischproduktionskette, etwa Lieferanten, Tiergesundheits Helfern und Arzneimittellieferanten. Eine Verbesserung des Lebensunterhalts wurde dadurch sichergestellt, dass das Einkommen durch verschiedene Maßnahmen gesteigert werden konnte und ein Zugang zu hygienischeren Arbeitsweisen gewährleistet wurde. Dies wiederum führte

zu qualitative hochwertigeren tierischen Produkten, die etwa 110.000 Verbraucher erreichten. Die Aktivitäten umfassten zudem die Bereitstellung von Werkzeugen und Schulungen – u.a. für Akteure der Privatwirtschaft und des öffentlichen Bereichs – was darauf abzielte, Qualität und Quantität tierischer Produkte für die Bevölkerung zu verbessern. Durch die höheren Umsätze aus Fleisch- und Milchverkauf konnten Einkommen der Akteure in der Milch- und Fleischproduktionskette gesteigert werden, was letztendlich dazu beiträgt, dass die Menschen besser für die Herausforderungen in Zeiten von Lebensmittelkrisen gewappnet sein werden.



Milchverkäufer nehmen an einer Ausbildung zu hygienischen Praktiken in der Milchverarbeitung teil.



Mitglieder einer somalischen Gemeinde kümmern sich um ihr Vieh.  
Foto: AU-UN IST PHOTO / Tobin Jones

# INTERVIEW MIT ZACHARY AKIDONG SANGET

**WIR SPRACHEN MIT ZACHARY AKIDONG SANGET, UNSER PROJEKTMANAGER IN GEDO, SOMALIA. ZACHARY IST SEIT FEBRUAR 2014 TEIL DES TIERÄRZTE OHNE GRENZEN TEAMS.**

## **ZACHARY, KANNST DU UNS BITTE ERZÄHLEN, WARUM DU IN DIESEM BEREICH ARBEITEST UND WELCHE ERFAHRUNGEN DU MITBRINGST?**

Ein ‚Change Agent‘ zu sein, also jemand, der Veränderungen antreibt und das Leiden von Menschen beenden möchte, motiviert mich sehr und es macht mich sehr glücklich, in diesem Bereich zu arbeiten. Ein wichtiger Bestandteil dieser Arbeit ist es, bedürftigen Haushalten in der Region Gedo die dringend benötigte Nahrungsmittelhilfe und Hilfe bei der Sicherung der Lebensgrundlage zukommen zu lassen. Zuvor habe ich über sechs Jahre bei einer anderen internationalen Organisation gearbeitet. Während dieser Zeit habe ich sowohl Notfall- als auch Projekte zur Unterstützung der Lebensgrundlage in Middle Juba, Lower Juba, Bay, Hiran, Galgadud und den Gedo Regionen Somalias durchgeführt.

## **WELCHE FÄHIGKEITEN HAST DU DIR MIT DER ZEIT ANGEEIGNET UND WIE GIBST DU DEIN WISSEN AN DIE GEMEINDE WEITER?**

Die Arbeit hier hat mir sehr dabei geholfen, die somalische Gesellschaft besser zu verstehen. Es hat mir auch gezeigt, wie wichtig es ist, einen ‚Do No Harm‘-Ansatz und Unparteilichkeit im Umgang mit den Gemeinschaften und Interessengruppen

zu entwickeln. Ich habe mich immer konsequent und entschlossen an die Prinzipien und Anforderungen der Geberinstitutionen gehalten. Dies hat mir Respekt und Vertrauen von den Begünstigten eingebracht. Neben meiner beruflichen Tätigkeit habe ich auch an Schulungen und der Betreuung von Tiergesundheits Helfern teilgenommen, um Veterinärdienste auch in Dörfern zu ermöglichen. Dieses Tiergesundheitswesen, das darauf basiert die Gemeinschaft aktiv einzubeziehen, verbessert den Zugang zu essenziellen Veterinärdiensten. Seuchenbekämpfungs- und Bewältigungsfähigkeiten an der Basis zu verbessern, bedeutet auch, die Sterblichkeitsrate der Tiere von jenen Pastoralisten zu verbessern, die weiter entfernt leben.

## **WAS SIND DIE WICHTIGSTEN VERÄNDERUNGEN IN GEDO BEZÜGLICH TIERGESUNDHEIT UND LEBENSUNTERHALT?**

Mehr als 80% der Bevölkerung in der Gedo Region sind von der Viehhaltung zur Sicherung ihres Lebensunterhalts abhängig. Leider haben Seuchenausbrüche und anhaltende Dürren die Gesundheit und Produktivität von Nutztieren stark beeinträchtigt. Angesichts solch unüberwindbarer Schwierigkeiten hatten Viehhalter niemanden, den sie um Hilfe bitten konnten. Stattdessen wurden sie von skrupellosen Geschäftsleuten ausgebeutet, die gefälschte Medikamente an sie verkauften und daraus Profit schlugen. Die Ausbildung durch Tierärzte ohne Grenzen und die

Unterstützung von Tiergesundheits Helfern ermöglichen Gemeinden nun, Zugang zu hochwertigen Medikamenten und Dienstleistungen von ihren eigenen Dorfbewohnern zu erhalten. Dieser Ansatz hat nicht nur die Sterblichkeitsrate bei Tieren reduziert, sondern auch die Art und Weise, wie sie mit der Dürre umgehen, verbessert. Es besteht eine große Hoffnung auf ein nachhaltiges Tiergesundheitswesen, welches die Gemeinden einbezieht, da eine große Anzahl der von Tierärzten ohne Grenzen ausgebildeten Tiergesundheits Helfern in ihren Dörfern Apotheken betreiben und Beratungsdienste anbieten. Da die globale Erwärmung und der Klimawandel größere Auswirkungen auf Tierhaltung und -betriebe haben, ist es an der Zeit, alternative Existenzsicherungen zu nutzen, um Ernährungssicherheit und Lebensunterhalt zu verbessern, wie z. B. Trockenfeldbau, Weidehaltung und andere bezahlte Tätigkeiten.

### **WAS SIND DEINER MEINUNG NACH DIE STÄRKEN VON TIERÄRZTE OHNE GRENZEN UND WIE WÜRDST DU DIE BEZIEHUNG ZUR EINHEIMISCHEN BEVÖLKERUNG BESCHREIBEN?**

Unparteilichkeit, Konsistenz und Einsatzbereitschaft zur raschen Lieferung von Hilfsmitteln haben Tierärzte ohne Grenzen Respekt und Vertrauen sowohl von den Begünstigten als auch von der breiteren Bevölkerung eingebracht.



Die Beziehung zwischen Tierärzten ohne Grenzen und den Gemeinden ist durchweg freundlich und hilfsbereit, was uns stets ermöglicht, Projekte erfolgreich durchzuführen.

### **WELCHE HERAUSFORDERUNGEN TRIFFST DU TÄGLICH IN DER PROJEKTUMSETZUNG AN UND WIE BEWÄLTIGST DU DIESE?**

Eine Herausforderung war die unablässige Forderung nach Nahrungsmittelhilfe und Cash-for-Work, insbesondere von verzweifelten Binnenflüchtlingen, die in Lagern untergebracht sind. Mit der Unterstützung der Gemeinde und der jeweiligen Verwaltungsbehörde konnten wir jedoch nur die am stärksten gefährdeten Haushalte nach strikten Kriterien auswählen und registrieren. Zudem macht Al-Shabaab unsere Hilfsarbeit und Routineüberwachung von Projekten in einigen unserer Zielgebieten, wie im Luuq District, schwierig. In solchen Fällen versuchen wir jedoch, Nahrungsmittelverteilungen in sicherere Gebiete zu organisieren, damit die Begünstigten aus den betroffenen Dörfern trotzdem Lieferungen entgegennehmen können.

# PROJEKTLÄNDER



**KENIA**



**SUDAN**



**SÜDS**

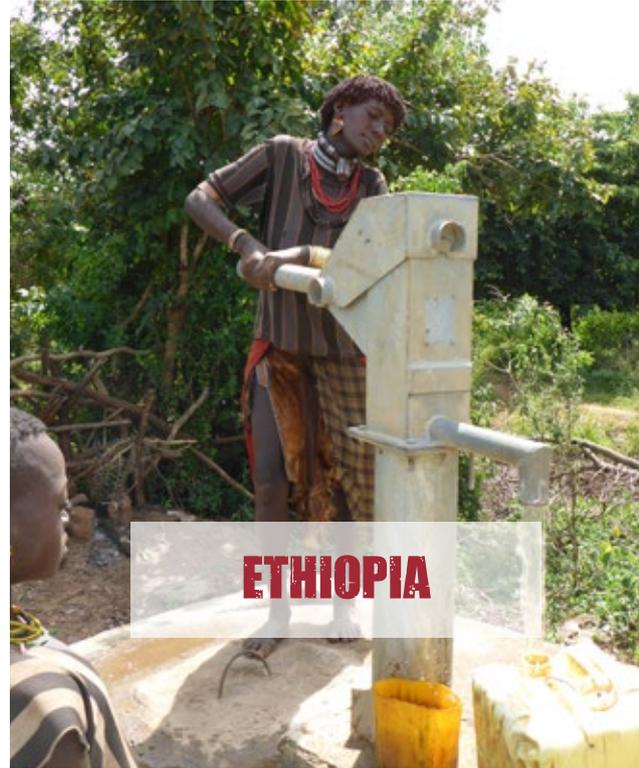


**UDAN**

Foto: CC0 Public Domain



**SOMALIA**



**ETHIOPIA**

# LÄNDERPORTRÄT: KENIA

Kenia hat eine Bevölkerung von ca. 44,2 Millionen sowie eine jährliche Wachstumsrate von 2,6%. Es ist das siebtgrößte Land Afrikas. Kenia hat zudem eine sehr junge Bevölkerung: Mehr als die Hälfte der Einwohner ist jünger als 25 Jahre. 23 der 47 Landkreise, in denen etwa 10% der Bevölkerung leben (4 Millionen Menschen), werden als Trockengebiete (auch ASAL genannt – engl. arid and semi-arid lands) eingestuft. Nach der neuen Verfassung von Kenia aus dem Jahr 2010 fand eine Dezentralisierung statt. Seitdem können Landkreise selbst bestimmen, was die politische Verantwortung stärken und öffentliche Dienstleistungen auf Landkreisebene verbessern soll.

Zu den größten Herausforderungen des Landes zählen häufige Dürreperioden, das niedrige Bruttoinlandsprodukt und die hohe Inflationsrate von 7,9%. Letztere schlägt sich in den ständig steigenden Nahrungsmittel- und Energiepreisen nieder. Auch die bestehende Einkommensungleichheit ist Teil der Herausforderungen. Erhebliche Sicherheitsbedenken führen zu rückläufigen Touristenzahlen und schwer angeschlagenen Fremdwährungsrücklagen. Der Agrarsektor (Pflanzenanbau und Tierzucht) bleibt mit über 26% des gesamten Bruttoinlandsprodukts der wichtigste Faktor zur Sicherstellung der Ernährung und des Wirtschaftswachstums des Landes. Der Sektor wird jedoch mit großen und wiederholten Rückschlägen, die von Dürren herbeigeführt

werden und sich schwerwiegend auf die Tierzucht und Ernten auswirken, heimgesucht. Dies zieht Ressourcenkonflikte mit sich und zwingt die Regierung, jedes Jahr einen erheblichen Teil ihres Budgets für die Unterstützung von Millionen von Dürren betroffener Menschen auszugeben. Beispielsweise wurden allein im Jahr 2017 mindestens 21,5 Milliarden KES (21,2 Millionen USD/18,5 Millionen EUR) zur Unterstützung von 1,3 Millionen Menschen ausgegeben, die mit Dürre und Hunger kämpften.

Im Laufe der Jahre hat Tierärzte ohne Grenzen Unterstützung von verschiedenen Gebern erhalten und Interventionen der humanitären Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit zur Unterstützung von gefährdeten Gemeinschaften durchgeführt. Außerdem wurden Maßnahmen zur Resilienzbildung mithilfe innovativer Methoden und Ansätze ergriffen. Dazu gehören Soforthilfemaßnahmen zur Verbesserung des Zugangs zu Nahrungsmitteln und Wasser, Schutz von Lebensgrundlagen wie Veterinärdienste, Diversifizierung der Lebensgrundlagen, Maßnahmen zur Verringerung von Katastrophenrisiken, ganzheitliches Management natürlicher Ressourcen sowie der Aufbau von Kapazitäten öffentlicher und kommunaler Einrichtungen, basierend auf dem ‚Do No Harm‘-Ansatz.

Tierärzte ohne Grenzen ist hauptsächlich in den kenianischen Trockengebieten tätig, wo Tiere die Existenzgrundlage

## PROJEKTÜBERSICHT

bilden. Diese Gebiete sind von chronischer Dürre, Umweltzerstörung, schlechter Infrastruktur, extremer Armut, institutionellen Schwächen, hoher Anfälligkeit für Nahrungsmittel- und Ernährungsunsicherheit, Konflikte um Ressourcen und sehr teuren und begrenzten Dienstleistungen gekennzeichnet. Die negativen Auswirkungen des Klimawandels stellen hier ein ernstes Risiko für die Zukunft des Pastoralismus, der Ernährungssicherung und des Einkommenserwerbs dar.

Die Projekte von Tierärzte ohne Grenzen in Kenia sind darauf ausgerichtet, die Katastrophenbewältigung und -vorsorge der Regierung zu verbessern und Dürre-Notstände zu beenden. Projektaktivitäten umfassen Notfall-, Erholungs- und Entwicklungsmaßnahmen in den Bereichen Tiergesundheit, Bargeld-transfer, Dürrebereitschaft, Wertschöpfungsketten, Risikobewertung und -minderung, Trainings, Frühwarnsysteme, Umgang mit natürlichen Ressourcen, wirtschaftliche Emanzipation durch Spargemeinschaften, WASH, Konfliktminderung und Lobbyarbeit auf allen Entwicklungsebenen.



Projekte  
**7**



Geldgeber  
**EC, ECHO, BMZ, CARITAS SWISS,  
AUSWÄRTIGES AMT, FAO**



Erreichte Begünstigte  
**461.000**



Behandelte/geimpfte Tiere  
**581.000**



Ausgebildete Tiergesundheitsshelfer  
**113**

# LÄNDERPORTRÄT: SUDAN

Mit einer Gesamtfläche von rund 1,8 Millionen km<sup>2</sup> stellt der Sudan das drittgrößte Land Afrikas dar. Das Land hat eine Bevölkerung von ungefähr 40,2 Millionen.

Die humanitäre Lage im Sudan ist nach wie vor sehr kritisch. Schätzungen zufolge benötigen 4,8 Millionen Menschen humanitäre Hilfe. Der Sudan steht vor zwei überlappenden humanitären Herausforderungen: Die Erste besteht in Konflikten, die zu einer massiven Vertreibung der Bevölkerung führen. Die Zweite wird von klimatischen und soziokulturellen Bedingungen verursacht, die zu Unterernährungen oder zur allgemeinen Ernährungsunsicherheit führen. Die Menschen, die am meisten humanitäre Hilfe benötigen, sind jene, die seit 2003 in Darfur als Vertriebene leben oder von den Konflikten 2011 in Süd-Kordofan und dem Blue Nile State betroffen waren. Der fehlende Zugang zu grundlegenden Dienstleistungen, natürlichen Ressourcen und nachhaltigem Existenzwerb ist keine Motivation, in die Heimatgebiete zurückzukehren.

Gleichzeitig haben die enormen Vertreibungen die Hilfskapazitäten der Gastgemeinden und Hilfspartner stark strapaziert. Vertriebene Menschen sind aufgrund ihres eingeschränkten Zugangs zu natürlichen Ressourcen wie Land und Wasser und einem chronischen Mangel an grundlegenden Dienstleistungen weitaus gefährdeter.

Die Spannungen zwischen den Gastgemeinden und den vertriebenen Bevölkerungsgruppen sowie zwischen den Landwirten und Hirten haben den Zusammenhalt und die Widerstandsfähigkeit der Gemeinschaften untergraben, wobei Frauen und Jugendliche infolge von traditionellen kulturellen Normen stärker darunter leiden. Unter Berücksichtigung des oben beschriebenen Kontextes bietet Tierärzte ohne Grenzen sofortige lebensrettende Leistungen sowie langfristige humanitäre Hilfe für die Vertriebenen und die hilfsbedürftigen Gastgemeinden, um sicherzustellen, dass ihre Grundbedürfnisse befriedigt werden und ihre Widerstandsfähigkeit gestärkt wird, sodass sie künftigen Schocks standhalten können. Tierärzte ohne Grenzen trägt zur dauerhaften Genesung betroffener Bevölkerungsgruppen bei, indem sie diese bei der Existenzsicherung, der Stärkung der wirtschaftlichen Stellung von Frauen und jungen Menschen, den Schulungen für Gemeinschaften und einheimischen Akteuren sowie der Verbreitung von Sensibilisierungsmaßnahmen (z. B. Schutz und Hygiene) unterstützen. Derzeit ist Tierärzte ohne Grenzen in vier Bundesstaaten (Süd-Kordofan, Zentral-Darfur, West-Darfur und Blue Nile) tätig, wo es verschiedene von SHF, OFDA, FAO und UNDP finanzierte Projekte durchführt.

## PROJEKTÜBERSICHT



Projekte  
**5**



Geldgeber  
**SHF, UNDP, FAO/CERF, USAID/OFDA**



Erreichte Begünstigte  
**220.600**



Behandelte/geimpfte Tiere  
**607.900**



Ausgebildete Tiergesundheitsshelfer  
**45**



Links: Konflikte haben im Sudan zu weiträumigen Vertreibungen geführt. Foto: CC0 Public Domain

Unten: Geschlechterrollen, die hinterfragt werden: ein Junge trägt Feuerholz.



# LÄNDERPORTRÄT: SÜDSUDAN

Tierärzte ohne Grenzen nahm erste Projektaktivitäten im Südsudan 1998 auf und führte gemeindenahе Tiergesundheitsdienste in einem Bezirk der Region Bahl el Ghazal ein. In den letzten zwei Jahrzehnten ist das Portfolio von Tierärzten ohne Grenzen im Südsudan stark gewachsen. Im Jahr 2017 war Tierärzte ohne Grenzen mit Projekten, die zehn Themengebiete behandelten, in 40 der 86 Landkreise und sechs der zehn Bundesstaaten im Südsudan präsent.

Seit seiner Unabhängigkeit im Jahr 1956 hat das Land wiederkehrende Bürgerkriege und interne Konflikte erlitten. Ein interner Bürgerkrieg löste die 2013 einsetzende Krise aus. Von der Gesamtbevölkerung von rund 12 Millionen Menschen wurden bis 2017 3,1 Millionen vertrieben (1,9 Binnenflüchtlinge und 1,2 Millionen Flüchtlinge, die in den Nachbarländern Schutz suchten). Weitere 7,5 Millionen waren auf humanitäre Hilfe angewiesen. Tragischerweise wurde diese ohnehin schon prekäre Lage dadurch verschlimmert, dass zu Beginn des Jahres 2017 eine Hungersnot ausgerufen wurde, die zwei unserer Projektbezirke betraf. Eine zusätzliche Million Menschen in anderen Regionen Südsudans geriet in katastrophale Ernährungsunsicherheit. Unsere Analyse ergab, dass all jene Haushalte, die in einen Notstand geraten sind, ihr gesamtes Vieh verloren haben, während sie gleichzeitig anderen Gefahren ausgesetzt waren.

Das strategische Ziel für die Aktivitäten im Sudan 2017 war die Verbesserung der Nahrungsmittel-, Ernährungs- und Einkommenssicherung für Kleinbauern durch folgende Maßnahmen:

- » Gesteigerte landwirtschaftliche Produktivität und Diversifizierung – durch Seuchenkontrollen (sowohl Tierseuchen als auch Zoonosen), verbesserte Landnutzung, Management vor und nach der Ernte und eine erhöhte Vielfalt.
- » Verbesserte Möglichkeiten für Frauen und Jugendliche – durch die Produktion von vermarktbarē Nahrungsmitteln zum Einkommenserwerb und Eigenverbrauch, Mobilisierung von Ersparnissen, Kleinstunternehmen und -verarbeitung sowie kleinere Infrastrukturprojekte.
- » Auf die Ernährung ausgerichtete Unterstützung von Gruppen, die von Notständen und/oder Katastrophen betroffen waren – durch Bereitstellung von tierischen und nahrhaften Lebensmitteln, Bargeld und eine Nahrungsmittelversorgung durch Gutscheine, gesunde Interaktion zwischen Tieren, Menschen und ihrer Umwelt, Schutz von Tierbeständen durch Notimpfung und -behandlung und die Bereitstellung von kleinen Wiederkäuern, Geflügel und anderen Kleintieren zur Wiederherstellung der auf Tierhaltung basierenden Existenzgrundlage.

## PROJEKTÜBERSICHT

Mit einem Gesamtbudget von rund 4,5 Millionen EUR konnte Tierärzte ohne Grenzen den humanitären Bedürfnissen von 252.760 Haushalten (1.516.558 Personen) nachgehen. Dies wurde durch eine Reihe großzügiger Geldgeber ermöglicht:

- » Das Büro für internationale Katastrophenhilfe der Behörde der Vereinigten Staaten für internationale Entwicklung (OFDA, Office for US Foreign Disaster Assistance) unterstützte Tiernotmaßnahmen mit 962.253 EUR in der am stärksten vom Krieg betroffenen Region Upper Nile, was 172.737 Pastoralistenhaushalte in 19 Landkreisen entlastete.
- » Das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) durch die Diakonie Katastrophenhilfe (DKH), die Johanniter und die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) unterstützten in zwei Landkreisen des Großraums Bahr el Ghazal Ernährungssicherungsmaßnahmen in Höhe von insgesamt 1.618.080 EUR, die es ermöglichten, täglich 13.000 Schüler mit Mahlzeiten zu versorgen und die Eigenproduktion von 12.358 Haushalten zu verbessern.
- » Die niederländische Regierung durch Euroconsult Mott MacDonald, die die Entwicklung und Bereitstellung von Tiergesundheitsleistungen mit 387.128 EUR für 38.663 Haushalte in fünf Landkreisen im Großraum Bahr el Ghazal unterstützte.
- » Die kanadische Regierungsbehörde Global Affairs Canada über Vétérinaires sans Frontières Canada (VSF Canada) und AGRITEAM CANADA ermöglichten 15.216 Haushalten in vier Landkreisen in der Region Greater Bahr el Ghazal Nahrungsmittel- und Existenzsicherungsbeihilfen in Höhe von insgesamt 650.576 EUR.



Projekte  
**15**



Geldgeber  
**GIZ, BMZ, AGRITEAM CANADA, EU, FAO, OFDA, DIAKONIE, UNICEF, GAC**



Erreichte Begünstigte  
**1,6 MILLION**



Behandelte/geimpfte Tiere  
**1,6 MILLION**



Ausgebildete Tiergesundheitsshelfer  
**629**

- » Die Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO, Food and Agriculture Organization of the United Nations) ermöglichte die Bereitstellung von Nahrungsmitteln für Notfälle (Gemüse und Fisch) in einem Landkreis in der Region Greater Bahr el Ghazal und die Diversifizierung des Lebensunterhalts in einem anderen Landkreis in der Region Greater Upper Nile in Höhe von insgesamt 145.385 EUR für 4.401 Haushalte.
- » Das Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen (UNICEF, United Nations International Children's Emergency Fund) unterstützte die wirtschaftliche Wiedereingliederung von 2.104 Kindern, die Streitkräften oder bewaffneten Gruppen angehörig waren, mit Finanzhilfe in Höhe von 358.104 EUR, die dazu verwendet wurden, Bestände von kleinen Wiederkäuern aufzubauen, Berufsfertigkeiten zu lernen oder den Kindern psychosoziale Unterstützung zu ermöglichen.

### **THEMATISCHER UMFANG & INTEGRATION:**

- » *Ernährungssicherung:* Alle Projekte konzentrierten sich auf die weit verbreitete Ernährungsunsicherheit im Südsudan, von der 5,5 Millionen Menschen betroffen waren. Die Interventionen reichten von Notmaßnahmen mit angereicherten Nahrungsmitteln über die Bereitstellung von Notfall-Sets zur Nahrungsmittelproduktion (Gemüsesaatgut und Fanggeräte), die Herstellung von Grundnahrungsmitteln, Schulungen zur Steigerung der Produktivität bis hin zur Bereitstellung von Schafen, Ziegen und Hühnern.
- » *Tiergesundheit:* Darüber hinaus wurden Tiergesundheitsmaßnahmen als eigenständige Projekte (OFDA / USAID und GD) oder als Bestandteil anderer

- Maßnahmen zur Ernährungssicherheit durchgeführt. Dies spiegelt die Bedeutung des Viehbestands für die Lebensgrundlage der betroffenen Bevölkerung wider. Im Rahmen des Programms wurden insgesamt 517 Tiergesundheitshelfer ausgebildet. Sie wurden dann bei der Behandlung und Impfung von 1,46 Millionen Rindern, 39.000 Schafen und Ziegen und 61.806 Hühnern (zu 228.130 der insgesamt 252.719 begünstigten Haushalte im Jahr 2017 gehörend) unterstützt.
- » *Geschlechtergerechtigkeit:* Während alle Projekte de facto auch Frauen unterstützten, waren einige Zuschüsse spezifisch darauf ausgerichtet, einen höheren Frauenanteil bei Begünstigten zu erreichen, z. B. DKH (78% Frauen), BMZ (80% Frauen) und EU-Zuschüsse (81% Frauen).
  - » *Schutzmaßnahmen:* Der UNICEF-Zuschuss wurde speziell dazu entwickelt, den Schutz der am meisten gefährdeten Kinder zu fördern. Dies beinhaltet insbesondere die sozioökonomische und psychosoziale Unterstützung von Kindern, die Streitkräften oder bewaffneten Gruppen angehörten. Auch USAID / OFDA legten einen Fokus auf Schutzmaßnahmen, insbesondere was Geschlechtergerechtigkeit, Menschen mit Behinderung, Senioren und Minderheiten anging. Ein Fokus, den alle Projekte gleichermaßen teilten, waren Notstände, die durch Vertreibungen verursacht wurden.
  - » *Umwelt:* Mehrere Zuschüsse befassten sich mit Umweltthemen, z. B. der BMZ-Zuschuss, welcher Schulungen im Bereich Umgang mit natürlichen Ressourcen, insbesondere einen nachhaltigen Einkommenserwerb und eine Anpassung an den Klimawandel förderten, sowie die One Health Initiative von USAID/OFDA.



Tierärzte ohne Grenzen führte zuchtoptimierte  
Geflügelrassen ein, die im Vergleich zu  
einheimischen Hühnern bis zu vier Mal mehr Eier  
produzieren und dreimal mehr wiegen.

Foto: CC0 Public Domain

# LÄNDERPORTRÄT: SOMALIA

Nach mehr als einem Jahrzehnt der Instabilität wurde 2012 eine Regierung in Somalia eingesetzt, die internationale Unterstützung genoss. Das Land ist in föderale Verwaltungseinheiten, die hauptsächlich auf Clans basieren, unterteilt und wird von diesen regiert. Dazu gehören Somaliland, Puntland, Galmudug, Hirshabelle, Jubaland und South-West State, die von formalen Regierungsstrukturen geführt werden. Trotz der Bemühungen der somalischen Regierung und der Friedenstruppen der Afrikanischen Union, das Land zu stabilisieren, werden einige Gebiete immer noch von nichtstaatlichen bewaffneten Gruppen (Al-Shabaab) verwaltet, die weiterhin große Sicherheitsbedenken kreieren.

Somalia befindet sich weiterhin in einer prekären humanitären Situation, die durch anhaltende klimatische Schwankungen, bewaffnete Konflikte, Gewalt zwischen Clans, Unsicherheit, Vertreibung und schlechtem Zugang zu grundlegenden Dienstleistungen verursacht wird. Über 5,4 Millionen Menschen benötigen humanitäre Hilfe, von denen mindestens 2,7 Millionen in Notständen leben, davon allein 1,2 Millionen Kinder, die aufgrund von Nahrungsmangel und Einkommensverlusten unterernährt sind. Im Jahr 2017 führten Dürre und Konflikte zur Vertreibung von 2,1 Millionen Binnenflüchtlingen, was 2,4 Millionen Menschen in eine Krise und 866.000 in einen Notstand versetzte.

Trotz des dringenden Bedarfs, humanitäre Hilfe im ganzen Land zu verstärken, sind Hilfsorganisationen weiterhin einem komplexen, anspruchsvollen und risikoträchtigen Umfeld ausgesetzt. Zu den Hauptherausforderungen, die den Zugang zur humanitären Hilfe einschränken, gehören bewaffnete Akteure, Sicherheitsbedenken, bürokratische Hindernisse und eine unzureichende Infrastruktur. Vor allem in den südlichen und zentralen Regionen nehmen gewalttätige Zwischenfälle zu, trotz der Bemühungen der Afrikanischen Union in Somalia (AMISOM), das Land durch Friedenstruppen zu stabilisieren.

Während der Dürre 2017 stellte ein nichtstaatlicher bewaffneter Akteur Dürre-Komitees sowie einen humanitären Arm auf, beteiligte sich an seinen eigenen Hilfsmaßnahmen und verteilte Hilfsgüter wie Nahrungsmittel, Non-Food-Artikel, Wasser und Medikamente an einige der 2 Millionen bedürftigen Menschen, die in seinen Machtgebieten lebten. Trotz der positiven Geste verschärfte die anderen politischen Handlungen der bewaffneten Gruppe die Situation vieler bedürftiger Menschen sowohl innerhalb als auch außerhalb ihrer Machtgebiete. Unter anderem verbannten sie Hilfsorganisationen, beauftragten die gewaltsame Beschlagnahmung und Vernichtung von Hilfsgütern und bestrafte jene Gemeinden, die Hilfsgüter akzeptierten. Zudem erhöhten sie die illegale Besteuerung von gemeinschaftlichen Ressourcen, einschließlich des

Ernteguts, und verlangten Gebühren an Check-Points, die auf Strecken unter ihrer Kontrolle standen.

Tierärzte ohne Grenzen arbeitet schon seit 2005 in Somalia und setzt dort humanitäre und entwicklungspolitische Projekte um. Zu den humanitären Interventionen gehören Ernährungs- und Einkommenssicherung in Notsituationen, Tiergesundheitsdienste und Cash-for-Work in der Region Gedo. Seit 2016 erhöht Tierärzte ohne Grenzen die Ernährungssicherung und Widerstandsfähigkeiten der Bevölkerung durch den Aufbau von Tier-Wertschöpfungsketten, Tiergesundheitsdiensten, Milch- und Fleischproduktion, Hygiene und Sicherheit. Es fördert damit den Milch- und Fleischhandel und verbessert die Marktinfrastruktur in Somaliland. Humanitäre Hilfe hat Haushalten, die sich in Notsituationen befanden, dabei unterstützt, Zugang zu Grundnahrungsmitteln zu erhalten, ihr Einkommen zu stärken und Leid zu lindern. Projekte der Entwicklungszusammenarbeit haben dagegen den Gemeinden geholfen, ihre Widerstandsfähigkeit aufzubauen. Soforthilfe, die den Nahrungsmittelzugang gefährdeter Haushalte verbessert, stärkt auch den Schutz von Familien vor geschlechtsspezifischer Gewalt, Kindesmisshandlung und Familientrennung.

## PROJEKTÜBERSICHT



Projekte  
**3**



Geldgeber  
**BMZ, IFAW, AUSWÄRTIGES AMT**



Erreichte Begünstigte  
**75.500**



Behandelte Tiere  
**381.700**



Ausgebildete Tiergesundheitshelfer  
**40**

# LÄNDERPORTRÄT: ÄTHIOPIEN

Mit 8,2% gehört Äthiopiens Wirtschaftswachstum zu den höchsten weltweit. Dennoch ist Äthiopien immer noch eines der ärmsten Länder der Welt. Millionen von Äthiopiern leiden unter Armut. Die größten Herausforderungen des Landes bestehen darin, sein positives Wirtschaftswachstum zu fördern und die Armutsbekämpfung zu beschleunigen, was erhebliche Fortschritte bei der Schaffung von Arbeitsplätzen und einer verbesserten Regierungsführung erfordert. Wiederkehrende Dürreperioden treten aufgrund von Regenmangel in den Regenzeiten auf, die durch Nahrungsmittelknappheit, Seuchenausbrüche und massivem Einkommensverlust und Vertreibungen noch verstärkt werden. Nach Angaben der Regierung sind rund 7,9 der mehr als 100 Millionen Äthiopier auf Nahrungsmittelhilfe und medizinische Unterstützung angewiesen.

Äthiopien ist ein Vielvölkerstaat, in dem 120 ethnische Gruppen leben und mehr als 80 Sprachen gesprochen werden. In einigen Regionen kommt es in letzter Zeit aufgrund ethnischer und religiöser Konflikte zu politischen Protesten. Letztere entstehen durch vermeintliche Ausgrenzung sowie der Forderung nach einem inklusiveren politischen Umfeld und freier Meinungsäußerung.

Um diese Armut zu bekämpfen, hat Tierärzte ohne Grenzen seine Projektarbeit in Äthiopien erweitert. Derzeit gibt es

acht aktive Projekte in den zwei äthiopischen Regionalstaaten SNPPR (Southern Nations Nationalities and People's Regional State) und Afar. Das Programm konzentriert sich auf Notfallinterventionen, Wiederaufbau und die Stärkung der Widerstandskraft von Pastoralisten und Agro-Pastoralisten. Das Projektportfolio wird stetig um weitere Projekte und neue thematische Schwerpunkte erweitert. Die wichtigsten Geberinstitutionen sind EU, ECHO, USAID/ OFDA, UN OCHA, FAO und BMZ/ADRA. Zu den wichtigsten programmatischen Schwerpunkten gehören Tiergesundheit, Bestandsaufstockung, Viehfutterproduktion, WASH, Umgang mit natürlichen Ressourcen, Cash-for-Work, Bargeldtransfer und Einkommenserwerb. 2017 erreichten diese Projekte insgesamt 223.430 Personen (davon 109.311 in von Frauen geführten Haushalten), bildeten 518 Tiergesundheitsshelfer und 161 Experten aus und behandelten 301.971 und impften 303.526 Tiere. Die verschiedenen Projekte haben dazu beigetragen, Leben und Existenzgrundlagen zu retten, Unternehmen zu fördern und die Widerstandsfähigkeit von Gemeinschaften zu stärken.

# PROJEKTÜBERSICHT



Eine Frau misst den Milchertrag einer Ziege, die mit Konzentrat gefüttert wurde.



Omo-Delta Projektplanungsworkshop.



Projekte  
**9**



Geldgeber  
**EU, ECHO, USAID/OFDA, UNOCHA-EHF, FAO/EU, BMZ/ADRA**



Erreichte Begünstigte  
**223.400**



Behandelte/geimpfte Tiere  
**1,1 MILLIONEN**



Ausgebildete Tiergesundheitsshelfer  
**518**

# TOGEV IN DEUTSCHLAND & INTERNATIONAL

## **TIERE – MENSCHEN – LEBENSFORMEN: ONE HEALTH**

### **DER ONE HEALTH ANSATZ**

Im vergangenen Jahr fanden zahlreiche Veranstaltungen und Kongresse statt, zu denen Tierärzte ohne Grenzen eingeladen wurde oder selbst veranstaltet hat.

Ein Schwerpunkt der Inlandsarbeit und der Aktivitäten unserer Freiwilligengruppen waren Aktionen zum One Health-Konzept.

Der disziplinübergreifende One Health Ansatz, der die Zusammenhänge von Mensch, Tier, Umwelt und Gesundheit berücksichtigt, ist essentiell für eine effiziente Gesundheitspolitik und wirksame Interventionsmechanismen. Obwohl der Ansatz als solcher in den letzten Jahren zunehmend unter diesem Begriff bekannt wird, wird er von Tierärzte ohne Grenzen seit den Anfängen des Vereins umgesetzt. Der One Health Gedanke fordert integrative Ansätze für ein nachhaltiges Gesundheitsmanagement mit inter- und transdisziplinärer Zusammenarbeit. Eine umfassende Vernetzung von verschiedenen Fachbereichen und Wissenschaften, zum Beispiel Human- und Tiermedizin, wird angestrebt, darüber hinaus müssen weitere ökologische, soziale, politische und wirtschaftliche Aspekte eingeschlossen werden. Die Betrachtung eines größeren

Radius wird notwendig, die Zusammenarbeit von Experten unterschiedlicher Disziplinen und ein umfangreicher Diskurs ist essentiell.

### **STARKE FREIWILLIGENGRUPPEN**

Die starken Freiwilligengruppen sind wichtige Unterstützer unserer Arbeit und bei zahlreichen Veranstaltungen aktiv.

### **DER AKTIONSTAG ZUM INTERNATIONAL ONE HEALTH DAY IM PORTRÄT**

Im November 2017 organisierte eine Freiwilligengruppe von Tierärzte ohne Grenzen e.V. gemeinsam mit Studierenden der Humanmedizin und der International Veterinary Student Association (IVSA) sowie weiteren Studierenden und Dozierenden verschiedener Fachbereiche einen transdisziplinären Workshop zum Thema One Health. Von dieser erfolgreichen Veranstaltung möchten wir hier exemplarisch berichten. Der Schwerpunkt lag auf der auch als Zoonose vorkommenden Infektionskrankheit Tuberkulose. Gefördert wurde die Veranstaltung durch Engagement Global mit finanzieller Unterstützung des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung.

### **ÜBER FACHGEBIETSGRENZEN HINAUS**

Die Schnittstellen der gemeinsamen Arbeit zu beleuchten,



Vorstandsmitglied Antje Hoppenheit hielt die Begrüßungsrede und moderierte die Veranstaltung.



Die Veranstaltung fand in Form eines World Cafés statt, bei der Teilnehmer von Tisch zu Tisch gingen, um die zwei Themen des Workshops mit verschiedenen Experten zu diskutieren.



Unsere Referentin für Internationale Tiergesundheit und Pastoralismus, hielt einen Vortrag über Milch als Infektionsquelle beim Menschen für zoonotische Tuberkulose und andere Krankheiten.



Die Teilnehmer des Workshops - Experten und Studierende nach einer erfolgreichen Austausch-Erfahrung.

gemeinsam über Gesundheitsthemen zu diskutieren und eine Basis guter und fruchtbarer Zusammenarbeit zu generieren, waren Hauptziele der Veranstaltung. Der Austausch sollte auch zu einer Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Forschung, Entwicklungspolitik und Nichtregierungsorganisationen führen.

## **WORLD CAFÉ – OHNE BERÜHRUNGSÄNGSTE INS GESPRÄCH KOMMEN**

Zunächst gab es kürzere Vorträge von Referenten unterschiedlicher Fachbereiche, es folgte eine interaktive Phase in kleineren Gruppen. Im Stil eines World Cafés wurde an den Tischen in Caféhausatmosphäre rege diskutiert, hierbei wurden Gruppenergebnisse festgelegt und diese im Plenum besprochen.

## **ABSCHLUSS DER VERANSTALTUNG MIT FORDERUNGEN AN DIE POLITIK**

Als Ergebnis der Diskussionen dieses Tages wurde gefordert, dass die Diagnostik der Tuberkulose, insbesondere der zoonotischen Tuberkulose, verbessert werden müsse, damit auch in weniger entwickelten Regionen eine zuverlässige Diagnostik möglich ist. Diese Forderung gilt auch für andere zoonotische Infektionserreger. Die stark segmentierte Lern- und Denkstruktur müsse durchbrochen werden. Als Ebenen für ein Umdenken wurden Schule, Studium, Beruf und Politik benannt. Unsere Gesellschaft lebt davon, dass Menschen sich spezialisieren und somit Experten auf einem bestimmten Gebiet werden. Umso bedeutender wird es, dass wir uns transdisziplinär vernetzen, um erfolgreiche Public Health-Konzepte zu erarbeiten. Public Health Services (WHO, FAO,

OIE etc.) sowie deren Zusammenarbeit müssten gefördert sowie Forschung im Bereich One Health finanziell gestärkt werden. Gesamtgesellschaftliche, realistische und individuelle Problemlösungsansätze müssten implementiert und transdisziplinäre Strukturen geschaffen werden. Auch müssten Menschen flächendeckend über Zoonosen aufgeklärt und globale Gesundheit in allen Politikbereichen priorisiert werden.



Constance Bönig, Mitarbeiterin für Humanitäre Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit, bei einem Projektbesuch in Turkana.



Eine Tierklinik im BMZ-finanzierten Awura-Projekt in Äthiopien.

# IMPFFEN FÜR AFRIKA!

2017 fand zum insgesamt 12. Mal unser Aktionstag **Impfen für Afrika!** statt. Jedes Jahr unterstützen wir mit unserer jährlichen Spendenaktion schwerpunktmäßig eines unserer Projekte in Ost-Afrika.

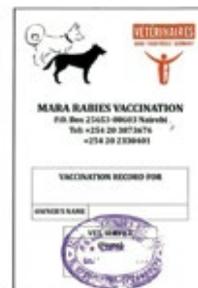
## WAS IST IMPFFEN FÜR AFRIKA!?

An unserem Aktionstag **Impfen für Afrika!**, der 2017 am 09. Mai stattgefunden hat, rufen wir, Tierärzte ohne Grenzen, alle Tierhalter, egal ob mit Hund, Katze oder Wellensittich, dazu auf, ihr Haustier bei einer der rund 1.200 bundesweit teilnehmenden Tierarztpraxen impfen zu lassen. Die Tierarztpraxis verspricht, im Anschluss die Hälfte ihrer Impfeinnahmen des Aktionstages an Tierärzte ohne Grenzen zu spenden.

## UNSER PROJEKT IMPFFEN FÜR AFRIKA! 2017

Aufgrund der in 2017 aktuellen Katastrophenlage hatten wir uns entschlossen, vor allen Dingen unsere Projekte zur Tiernothilfe im von Dürre geplagten Äthiopien zu fördern. Vorrangiges Ziel ist es hier, die unter der Dürre leidenden Menschen dabei zu unterstützen, ihre Lebensgrundlage zu erhalten. Die Dürre wurde maßgeblich durch das Klimaphänomen El Niño ausgelöst. Dies hatte die Zerstörung der Ernten zur Folge. Außerdem verloren die Nomadenviehhirten einen Großteil ihrer Tiere. Auf El Niño folgte dann La Niña: Das entgegengesetzte Phänomen

von El Niño brachte große Mengen an Regen, der von den ausgedörrten Böden nicht aufgenommen werden konnte. Die wenigen verbliebenen Ernten wurden nun restlos zerstört, außerdem verbreiteten sich in den Überschwemmungsgebieten lauffeuerartig Infektionskrankheiten. Unsere Arbeit in den Projektgebieten in Äthiopien (z.B. in der Afar-Region) hat dabei zwei Schwerpunkte im Fokus: die Nahrungssicherung von Mensch und Tier durch landwirtschaftliche sowie tiermedizinische Maßnahmen und die Sicherstellung der Trinkwasserversorgung der dortigen Bewohner in Verbindung mit Aufklärungskampagnen zur sanitären Grundversorgung und zu verbesserter Hygiene.



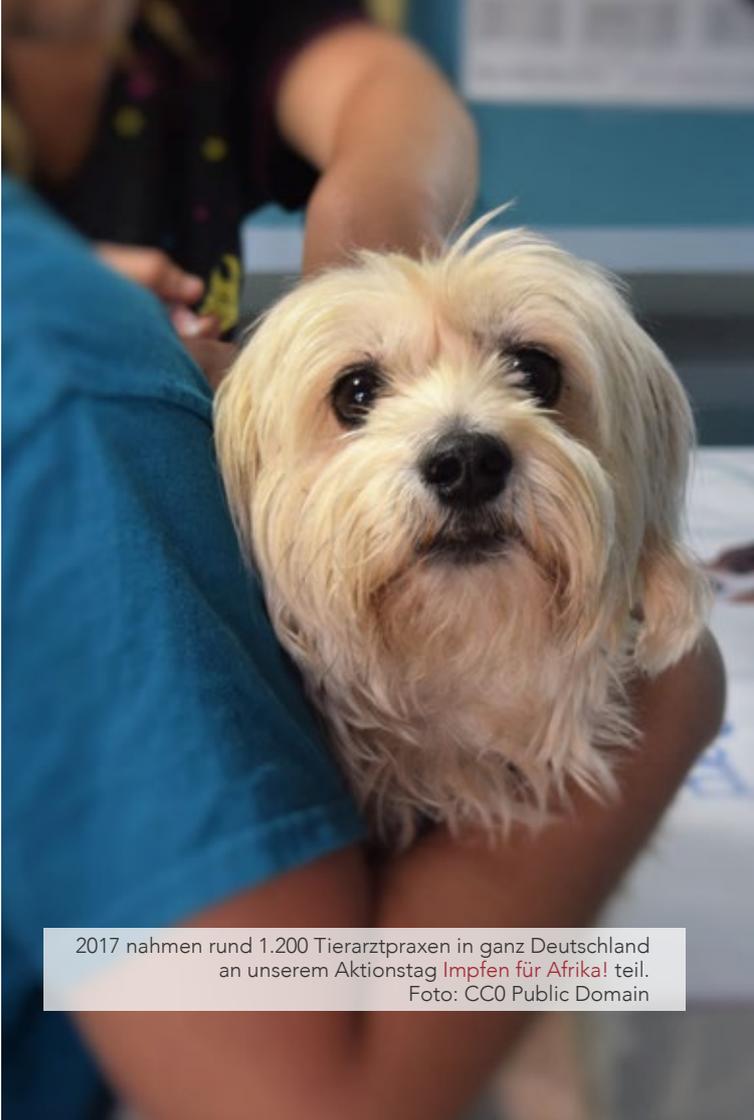
## IMPFFEN FÜR AFRIKA! 2017 IN DEUTSCHLAND

Viele haben unser Projekt 2017 unterstützt! Hervorzuheben sind natürlich die 1.209 teilnehmenden Tierarztpraxen im gesamten Bundesgebiet, die alle zusammen wieder weit über 200.000 EUR gespendet haben. Unser besonderer Dank gilt der Schirmherrin 2017, Frau Dr. Flachsbarth, Parlamentarische Staatssekretärin beim Bundesminister für Ernährung und Landwirtschaft, sowie natürlich unseren Kooperationspartnern für ihre großzügige Unterstützung: Merial/Boehringer

Ingelheim als Haupt-Partner sowie den weiteren Sponsoren RoyalCanin und synlab.vet.

Am 03.04.2017 war das CaféMobil von radioBERLIN zu Besuch in der Marienstraße in Berlin-Mitte und sendete ein zuvor geführtes Interview mit unserem Vorstandsmitglied Boaz Abraham über die Dürresituation. Und auch im WDR konnte man uns am 07.05.2017 in einem Beitrag der Sendung „Tiere suchen ein zu Hause“ sehen. **Impfen für Afrika!** führte 2017 unsere beiden Vorstandsmitglieder Aisha Rollefson und Boaz Abraham in den Zoo Duisburg, um dort passend zu unserem Aktionstag ein Zebra zu impfen.

Wir bedanken uns von ganzen Herzen bei allen Unterstützern von **Impfen für Afrika!** 2017.



2017 nahmen rund 1.200 Tierarztpraxen in ganz Deutschland an unserem Aktionstag **Impfen für Afrika!** teil.  
Foto: CC0 Public Domain

# SO KÖNNEN SIE UNS UNTERSTÜTZEN

## AUS FREUDE WIRD HOFFNUNG – SPENDEN ZU EINEM BESONDEREN ANLASS

Herr Professor Dr. Theodor Mantel, ehemaliger Präsident der Bundestierärztekammer und seit seinem Ausscheiden Ehrenpräsident und langjähriges Fördermitglied von Tierärzte ohne Grenzen, nahm bereits zum zweiten Mal seinen Geburtstag zum Anlass, um Spenden für unseren Verein zu sammeln.

Schon in seiner Geburtstagseinladung bat Herr Prof. Dr. Mantel seine Gäste darum, auf individuelle Geschenke zu verzichten und lieber an die Tierärzte ohne Grenzen zu spenden. Vorab haben wir in einem persönlichen Gespräch alle notwendigen Rahmenbedingungen geklärt: Spendenüberweisungen von einzelnen Geburtstagsgästen direkt an den Verein unter Angabe eines vereinbarten Verwendungszwecks und eine separate Überweisung von Herrn Mantel mit auf der Feier direkt gesammelten Spenden, Zusendung einer Zuwendungsbescheinigung an die einzelnen namentlich bekannten Spender (denn natürlich ist auch diese Spende steuerlich absetzbar), Verschickung von Informationsmaterial über die Arbeit unseres Vereines (wie zum Beispiel auch Flyer, die Sie der Einladung an Ihre Gäste beilegen können) und zum Schluss eine Auflistung aller bei uns direkt eingegangenen Spenden, damit Herr Professor Dr. Mantel die Möglichkeit hat, sich bei jedem Einzelnen

ganz persönlich für sein Geschenk an ihn bedanken zu können. Einige Zeit später besuchte uns Herr Professor Dr. Mantel in unserer Bundesgeschäftsstelle in Berlin-Mitte – eine gute Gelegenheit, um sein Engagement zu würdigen.



Mit dieser altruistischen Art des Schenkens unterstützen Sie unsere Arbeit in Ost-Afrika und mit jeder einzelnen Spende die Menschen in unseren Projektgebieten in ihrem Bemühen, ein sicheres und selbstbestimmtes Leben zu führen. Seien Sie Vorreiter in Ihrem Freundes- und Bekanntenkreis! Inspirieren Sie Ihre Gäste, sich auch auf ihrer eigenen Feier (Geburtstage - ob rund oder nicht, Firmenjubiläum, Hochzeit, Betriebseinweihung) etwas zu wünschen, das nachhaltig Wirkung zeigt - und von dem viele profitieren können. Bitten Sie Ihre Gäste um Spenden für Tierärzte ohne Grenzen, denn Spenden passen immer - und sie kommen garantiert gut an!

Schreiben Sie uns einfach eine Email (shoshanna.hillmann-breuer@toge.de) oder rufen Sie uns an (+4930/364 288 116) - dann beraten wir Sie gerne bei Ihrem Vorhaben!

Jede einzelne Spende von Ihnen unterstützt unsere Arbeit. 2017 haben Sie alle zusammen fast 200.000 EUR an unseren Verein gespendet. An unserem Aktionstag **Impfen für Afrika!** haben 2017 rund 1.209 Tierarztpraxen teilgenommen und deutlich über 200.000 EUR gespendet. Zusätzlich verzeichnen wir für dieses Jahr einen sechsstelligen Betrag an Spenden aus Nachlässen. Und auch Ihre Mitgliedschaft rechnet sich: 2017 kamen so noch einmal fast 48.000 EUR zusammen.

## **TIERÄRZTE OHNE GRENZEN – NEUE STRUKTUREN & NEUE KOLLEGINEN**

2017 war ein Jahr vieler personeller und struktureller Veränderungen. Sichtbar wurden diese zum Beispiel dadurch, dass die Geschäftsführung wieder zurück in Deutschland im Hauptbüro in Berlin angesiedelt wurde und das Regionalbüro in Nairobi nun durch einen Regionaldirektor geleitet wird. Einige langjährige Kolleginnen und Kollegen haben uns verlassen und neue sind hinzugekommen. Manche Veränderungen waren geplant, andere nicht. Danken möchten wir vor allem den KollegInnen Nicoletta Buono, Christine Ogutu und Dr. Wilhelm Dühnen für ihr große Engagement für VSFG. Ohne sie wäre unsere Organisation nicht das, was sie heute ist: ein professioneller Akteur der humanitären Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit in Ostafrika!

Neu an Bord sind nun Martin Barasa als Regional Head of Programs, Mburu Peter als Regional Head of Finance, Tinega

Ong'ondi als Regional Director und Christian Griebenow als neuer Managing Director. Unsere Inlandgeschäftsführerin Friederike Schulze Hülshorst arbeitet nun als Leiterin des Arbeitsbereiches Fundraising und Öffentlichkeitsarbeit.

Unser Team ist wieder vollständig und wir sehen den neuen Herausforderungen gespannt, aber auch gut gerüstet entgegen. Wir sind offen für neue große und neue kleine Projekte, vielleicht auch neue Länder und Regionen und ganz gewiss weitere Veränderungen. Unser Ziel ist es, den Verein Tierärzte ohne Grenzen weiter in dem Maße wachsen zu lassen, welches ihm guttut und unsere Kraft dafür einzusetzen, den Wanderhirten und Bauern, Kindern, Frauen und Männern, den Tieren und Menschen zu helfen.

Wir wissen die vielen deutschen TierärztInnen dabei mit Rat und Tat an unserer Seite und sind dankbar für das Vertrauen, welches der Verein bei privaten Spendern, Sponsoren und institutionellen Gebern genießt. Dieses Vertrauen soll auch weiterhin der Gradmesser unseres täglichen Handelns sein.

## **Tinega Ong'ondi & Christian Griebenow**





**GESUNDE TIERE, GESUNDE MENSCHEN & EINE GESUNDE UMWELT**

**SIND VON ESSENZIELLER BEDEUTUNG FÜR EINE ERFOLGREICHE ZUKUNFT**

# ORGANISATIONSSTRUKTUR



## MITGLIEDERVERSAMMLUNG

165 wahlberechtigte Mitglieder



## VORSTAND (EHRENAMTLICH)

Vorstandsvorsitzender <b>Dr. Daniel Zaspel</b>	stellvertretende Vorstandsvorsitzende <b>Aisha Rollefson</b>	stellvertretender Vorstandsvorsitzender <b>Dr. Klaus Lorenz</b>	Vorstandsmitglied <b>Antje Hoppenheit (PHD)</b>	Vorstandsmitglied <b>Dr. Olaf Bellman</b>	Vorstandsmitglied <b>Boaz Abraham</b>	Vorstandsmitglied <b>Dr. Leopold Deger</b>
---------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------	-----------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------	----------------------------------------------	------------------------------------------	-----------------------------------------------



## GESCHÄFTSFÜHRER

**Christian Griebenow**



## AUDIT & RISIKO KOMITEE

**Dr. Karin Thissen, Prof. Dr. Norbert Mencke, Claudia Polzin-Muschter**



## HAUPTGESCHÄFTSSTELLE, BERLIN

*Finanzmittelbeschaffung, Öffentlichkeitsarbeit, Interessenvertretung, Finanzen, Offizieller Geldgeberkontakt*

**Friederike Schulze Hülshorst** – Kommunikation & stellvertretende Geschäftsführung a.i.

**Jörn-Uwe Schulz** – Finanzen

**Antonia Braus** – Internationale Tiergesundheit & Pastoralismus

**Constanze Bönig** – Humanitäre Hilfe & Entwicklungszusammenarbeit

**Shoshanna Hillmann-Breuer** – Administration, Spender- und Mitgliederbetreuung



## REGIONALBÜRO, NAIROBI

*Projektmittelakquise, Programme, Finanzen, Administration, Personalverwaltung, Logistik*

**Tinega Ong'ondi** – Regionaldirektor Ostafrika

**Nicoletta Buono** – Abteilungsleiterin Programme

**Christine Ogutu** – Abteilungsleiterin Finanzen

**Muriki Kiambi** – Interner Kontrolleur

**Nancy Chingi** – Abteilungsleiterin Verwaltung & Personal



## LÄNDERBÜROS

*Projektimplementierung  
Projektakquise  
Logistik*

Länderdirektoren:

**Maurice Kiboye** – Kenia & Somalia

**Genene Regassa** – Äthiopien

**Silvester Okoth** – Südsudan

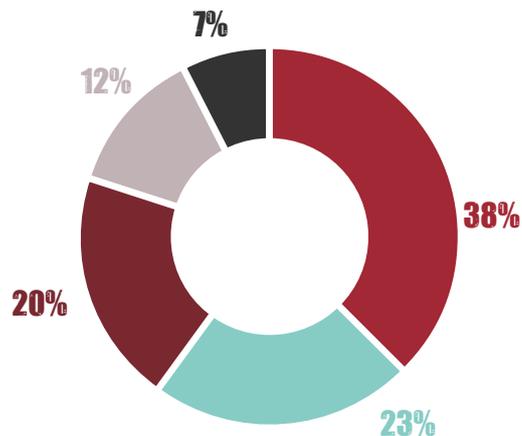
**Esmael Tessema** – Sudan

# ÜBERSICHT ÜBER DIE FINANZEN



## PROJEKTE PRO LAND

Gesamtzahl von Projekten: **40**



SÜDSUDAN

ÄTHIOPIEN

KENIA

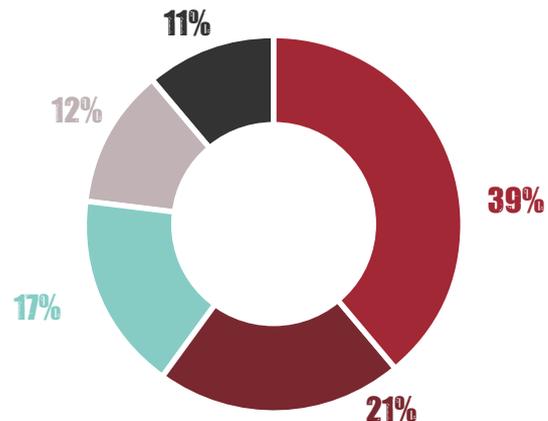
SUDAN

SOMALIA



## BUDGET PRO LAND

Gesamtbudget (in €): **12,3 MILLIONEN**



SÜDSUDAN

KENIA

ÄTHIOPIEN

SUDAN

SOMALIA



## JAHRESEINKOMMEN



Der vollständige Finanzbericht mit der Information zu Umfang und Ergebnis der Prüfung der Rechnungslegung steht auf der Webseite unter [www.togev.de](http://www.togev.de) zur Verfügung.



## EINNAHMEQUELLEN

## LEGENDE

Gesamtbudget (in €): **12,3 MILLIONEN**

BEHÖRDE DER VEREINIGTEN STAATEN FÜR INTERNATIONALE ENTWICKLUNG (USAID) **A**

GENERALDIREKTION HUMANITÄRE HILFE & KATASTROPHENSCHUTZ DER EUROPÄISCHEN KOMMISSION (ECHO) **B**

BUNDESMINISTERIUM FÜR WIRTSCHAFTLICHE ZUSAMMENARBEIT & ENTWICKLUNG (BMZ) **C**

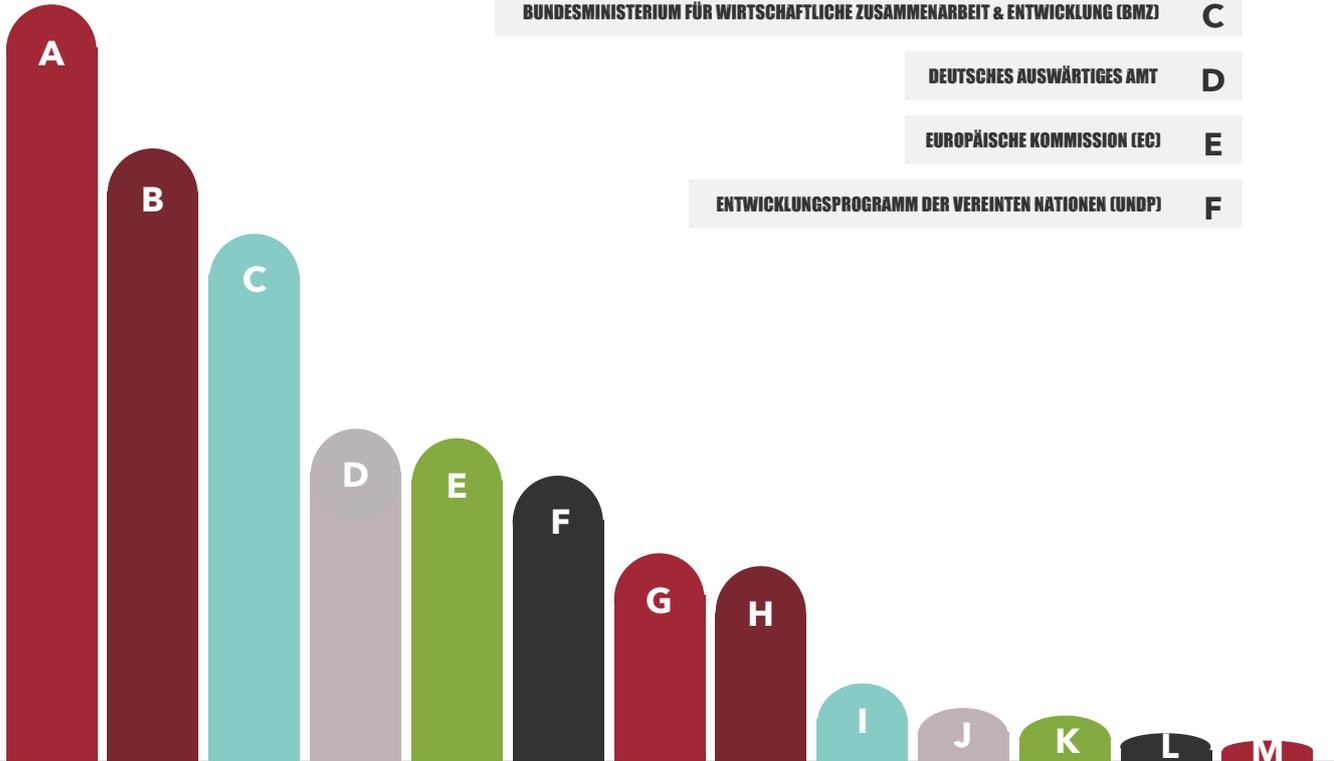
DEUTSCHES AUSWÄRTIGES AMT **D**

EUROPÄISCHE KOMMISSION (EC) **E**

ENTWICKLUNGSPROGRAMM DER VEREINTEN NATIONEN (UNDP) **F**

EURO IN MILLIONEN

3.0  
2.5  
2.0  
1.5  
1.0  
0.5  
0



**G** KANADISCHES AUSSEN- & HANDELSMINISTERIUM (DFATD)

**H** ERNÄHRUNGS- & LANDWIRTSCHAFTSORGANISATION DER VEREINTEN NATIONEN (FAO)

**I** GESELLSCHAFT FÜR INTERNATIONALE ZUSAMMENARBEIT (GIZ)

**J** KOORDINIERUNG HUMANITÄRER ANGELEGENHEITEN DER VEREINTEN NATIONEN (UNOCHA)

**K** EURO CONSULT

**L** CARITAS SWISS

**M** KINDERHILFSWERK DER VEREINTEN NATIONEN (UNICEF)



Foto: CC0 Public Domain



### **Tierärzte ohne Grenzen e.V.**

Hauptgeschäftsstelle  
Marienstraße 19-20  
10117 Berlin / Deutschland

Tel.: + 49 (0) 30 364 288 112  
Fax: + 49 (0) 30 364 288 149  
E-Mail: [info@togev.de](mailto:info@togev.de)  
[www.togev.de](http://www.togev.de)

### **Vétérinaires sans Frontières Germany**

Regionalbüro  
P.O. Box 25653  
00603 Nairobi / Kenia

Tel.: + 254 (0) 20 387 03 76  
Fax.: + 254 (0) 20 387 36 78  
E-Mail: [info@vsfg.org](mailto:info@vsfg.org)  
[www.vsfg.org](http://www.vsfg.org)

**Mitglied von Vétérinaires sans Frontières International**



**Spendenkonto**

**IBAN: DE58 2512 0510 0007 4842 05 | BIC: BFSWDE33HAN**